

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt. - Bergische Nachrichten.)

Beylagereits für die
Woch. v. 12. - 21. Decbr.
1000 Brillanten.

Erscheint wöchentlich.
Der Fortsetzungen der
Zeitung insofern übertrifft
Gewalt, Greif u. m.
keine Abhängigkeit des
Beylagereits.

Für Aufnahme von
Anzeigen an bestimmten
Tagen und an vorge-
schriebenen Stellen, für
welche Aufträge sowie
für Aufhebung von
Manifesten, wird eine
Gebühr übernommen.

Die Geschäftszeiten
sind täglich geöffnet von
8½ - 6½ Uhr. Son-
ntags von 8 - 6 Uhr.

*

Sie sagten, dem Arbeitnehmer muß die Lebensmöglichkeit gelassen werden. Wohl gibt es noch jugendliche Angestellte und Arbeiter beiderlei Geschlechts, die allmählich die Vermögenssituation ihres (ihren Eltern oder so wenig Wohlhabenden) Vaters, das sie dafür nicht einmal genügend Fleiß und Hartsein in Vorrat taufen können; auch für dieselben die Zeit des Entbehrens kommen. Aber je doch eine Familie zu versorgen hat oder auch nur ein wenig on die Zukunft denkt, ist sehr schon

schimmern daran. Ein Ausländer, der sich nicht durch die Fälschung täuschen ließ, nicht durch das Wohlleben beschämter Kreise, das unseren augenblicklichen Zustand treffend als „halben Hunger“ bezeichnet, unter dem, wenn er von Dauer ist, das deutsche Volk festlich und körperlich zugrunde geht.

Große Erregung hat sich der Beamtenchaft bemächtigt, nachdem die neue Befestigung ihrer Gehälter bekannt geworden ist. Der Beamte aller Klassen ist vor dem Kriege schlecht besoldet gewesen, so schlecht, daß der Vorwurf der festen Anstellung das allein nicht aufwiegen konnte. „Er hat nichts, aber das hat er sicher“, war ein geistiges Wort. Mehr ins Gewicht fiel die Pension, obwohl auch sie fälschlich war, was noch fehlte, mußten äußere Ehrungen, mußten Orden und Ehrenzeichen, die in erster Linie den Beamten zufließen, ersetzen. Dieses System, das den Vorzug der Mäßigkeit hatte, läßt sich heute nicht mehr anwenden. Als Ausgleich etwa große Gehälter zu bezahlen, ist der Beamte arm geworden. Staat nicht in der Lage. Aber er hat die Pflicht, die Beamten, die eine fünfjährige Ausbildungszeit durchgemacht, für langjährige bürgerliche Beschäftigung ein Trübsal zu erhalten und oft bis über das beste Mannesalter hinaus auf feste Anstellung warten zu lassen, nun auch in den Ständen zu setzen, in bescheidenen, den Zeitverhältnissen angepaßten, aber auskömmlicher Weise zu leben. Welche Gefahren eine unzulänglich besoldete Beamenschaft für den Staat mit sich bringt, haben wir in einem Artikel unserer Donnerstags-Nummer auseinandergesetzt. Wir haben uns gelegentlich gegen unbedachte Forderungen einzelner Beamtengruppen gewandt und ihnen auch das sogenannte „Streitrecht“ bestritten. Ebenso cautiös treten wir aber stets für ihre berechtigten Ansprüche ein. Das ausgerechnet ein Mitglied der Zentralregierung (Staatssekretär Freiherr v. Matzahn) mit seiner Beschwerde über ungenügende Bezahlung in die Debatte tritt, entspricht ja nicht eben altpreussischer Tradition. Und die Beamten des Auswärtigen Amtes werden es noch am ehesten auszusprechen können. Aber die Klage über die allgemeine zu niedrig angelegten neuen Gehälter der Beamten läßt sich nicht so ohne weiteres von der Hand weisen.

Allerdings darf die aus solcher Zurücksetzung entstehende erkläre Stimmung nicht dazu führen, unbedachte Forderungen gegen andere Stände zu erheben. Die Beamten werfen den Geschäftleuten vor, daß sie viel verdienen, und diese widerlegen gegen die Beamten allerlei zu sagen. Hier könnte man oft gegenseitig etwas vorsichtiger und duldsamer sein.

Am vorigen Samstag hat der Richterverein in Elberfeld eine Entschließung veröffentlicht, die weit über das Reichsmaß der Stadt hinaus aufsteigt. Mit Recht wird gegen die „bösche Proletarisierung“ der Beamten protestiert. Aber zugleich werden einige Behauptungen aufgestellt, die in Wirtschaftskreisen Widerspruch gefunden haben. Es wird in der Entschließung gesagt, daß der Grundbesitz Markt = Markt fast ausschließlich den Mittelstand, insbesondere die Rentner, so gut wie emigriert habe. Dieser Volksstand: werden andere Kreise gegenübergestellt, die nicht deutlich bezeichnet werden, in denen der Leser aber ganz allgemein die Industriellen und im Handel tätigen Persönlichkeiten vermuten könnte. Demgegenüber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß vielfach gerade aus diesen Kreisen schon seit Jahren mit der größten Entschiedenheit die Umwälzung des Grundbesitzes Markt gleich Markt dargelegt wurde, und daß sie das furchtbare Elend, das die Durchführung dieses Grundbesitzes zur Folge haben mußte, vorausgesehen haben. Leider hat man ihre Warnung nicht befolgt, und nur bricht sich das Naturgesetz, das man zu hemmen verucht, aber mit viel verhängnisvollerer Wucht. Als es notwendig gewesen wäre. Der Grundbesitz Markt gleich Markt hat jahrelang zum Grundbesitz der Konsumenten gewirkt und tut dies in der Finanzwirtschaft der Häuser auch heute noch. Das Beispiel der Bewirtschaftung der Häuser ist überhaupt typisch dafür, daß schließlich durch eine solche Finanzwirtschaft, wie es der Grundbesitz Markt gleich Markt bedeutet, auch diejenigen vernichtet werden, die zunächst Nutzen daraus gezogen haben. Die Hausbesitzer waren ja zunächst in der Lage, ihre gesamten Hypotheken zum Bruchteil des Wertes abzuhufen und dadurch schonbar große Gewinne zu machen. Heute liegen aber die Dinge so, daß sie nicht einmal imstande sind, ihre Häuser zu unterhalten, und daß sie zum Teil gezwungen waren, ihre Häuser weit unter Wert abzugeben. Aber auch auf anderem Gebiet hat der Grundbesitz Markt gleich Markt jahrelang lediglich zugunsten des Konsumenten gewirkt. Waren aller Art, insbesondere auch Textilwaren und vor allem Gemüßwaren, waren in Deutschland zeitweilig zum kleinen Bruchteil des wirklichen Geldwertes erhältlich. Daß dieses Defizit zwischen dem wirklichen Wert und der Ware und dem Verkaufspreis schließlich irgendwo einmal gedeckt werden mußte, und daß unter dieser Deckung das ganze Volk leiden würde, war jedem Einsichtigen schon seit Jahren klar. Trotzdem haben die Gesetzgebung und die Reichspräsidenten jahrelang gerade an diesem Grundbesitz mit großer Hartnäckigkeit festgehalten. Der Verfall hat auch offenbar gezeigt, daß bezüglich der Entwertung der Markt zwei ganz getrennte Perioden zu unterscheiden sind, einmal der allmähliche Verfall bis zum Ruinbruch und dann die völlige Entwertung, die mit dem Ruinbruch begann. Diese völlige Entwertung ist herbeigeführt worden durch die Notwendigkeiten, die sich aus dem passiven Widerstand ergaben und die bedingten waren dadurch, daß die Reichsbank Markt in gerabrig phantastischen Beträgen hergeben mußte, um den stillstehenden Verkehr nicht nur, sondern auch sämtlichen Gewerbetreibenden und auch den Angehörigen der freien Berufe die Mittel zur Erhaltung ihres Lebens zu verschaffen. Der Verlust dieses Marktes hat die Markt völlig zerstört. Der Verfall der Entschädigung hält sich weitgehend nicht genügend vor Augen, daß die Ursache des deutschen Elendes der Verlust des Marktes und jetzt auch der Verlust des wirtschaftlichen Krieges nach dem Weltkrieg ist.

Einer völligen Katastrophe, die noch schlimmer werden würde als die russische, kann das deutsche Volk nur entgehen, wenn die verschleierten Kreise des Volkes aufhören, sich gegenseitig anzulügen

und stets von dem anderen Teil zu verlangen, die für alle notwendigen Lasten zu tragen.

Die letzten wirtschaftspolitischen „Fortritte“ waren — mißbeachtet — recht problematischer Natur. Der Konflikt der Welt mit der Industrie des besetzten Gebiets liegt dieser die schweren Lasten auf, die es kaum ermöglichen, die Betriebe einigermaßen ertragsreich zu gestalten. Das Eisenbahnabkommen mit der Regie liefert die rheinischen Bahnen in der Hauptsache den Franzosen und Belgiern aus. Werden nun die so lange herbeigeseh-

Reichskanzler Marx an und über die Presse

GA. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) Im großen Sitzungssaal des preussischen Landtages fand heute abend eine vom Reichsverband der deutschen Presse veranstaltete, zahlreich besuchte Kundgebung statt mit dem Thema: „Schicksalsfragen der deutschen Presse“. Neben den Vertretern der Presse hatten sich Abgeordnete aller Parteien eingeladen, an ihrer Spitze bemerkte man Reichskanzler Marx, Reichspräsident Loebe, ferner die Vertreter der Ministerien des Reiches und vieler Länder.

Der Vorsitzende des Bezirksverbandes Berlin, Dr. Dobbert, sagte das Thema des Abends in die Worte zusammen: Wie können dem Stande der Verhältnisse, den geistigen Trägern der deutschen Zeitungen, die rechtlichen Sicherheiten und die sozialen Voraussetzungen gegeben werden, um seinen öffentlich-rechtlichen Aufgaben in voller Freiheit, aber auch in voller Verantwortlichkeit gerecht zu werden.

Reichspräsident Loebe

und Reichspräsident Loebe schilderten in eindringlichen Worten die wichtigsten Aufgaben der Presse in ihren Beziehungen zu Staat, Politik, Parlament und Volk. Der Reichskanzler, der den Vertretern der Presse in ihrem Kampf um ihre soziale Stellung seine volle Unterstützung zusagte, machte die Mitteilung, daß im Ministerium des Innern der Entwurf zu einem Journalistengesetz vorliege, das die rechtlich-politische und die soziale Stellung des Journalisten regeln soll. Er wies darauf hin, daß es sich jetzt für das ganze Volk um Schicksalsfragen handele. Die inneren Verhältnisse läßen unter Herz erhitzen. Es ist tragisch, daß gerade jetzt, kurz vor Weihnachten, so viele furchtbare Tatsachen klar vor die Augen des gesamten deutschen Volkes treten. Unsere finanzielle Zerrüttung, die katastrophale Vernichtung vieler Existenzen, alles das wirkt erschütternd. Wir müssen diesen Tatsachen aber offen ins Gesicht sehen. Die Regierung ist bemüht, das deutsche

Volks, wenn irgend möglich, aus dem tiefen Fall emporzuführen. Die innere Lage ist ernst, die äußere nicht weniger. Die innere Lage kann nicht gebessert werden, wenn nicht die äußere besser wird. Wir mögen noch so viel Steuern vor-schlagen, noch so viele Opfer dem Einzelnen auferlegen, ehe nicht die Rhein- und Ruhrfrage geregelt ist, ist eine Sanierung nicht möglich. Der Kanzler jagte u. a. noch: Wir dürfen nicht vergessen der geradezu heroischen Hingabe so vieler Journalisten, Redakteure und Verleger im besetzten Gebiet. Was dort gerade von der Presse in den hinter uns liegenden Monaten geleistet worden ist, ist eine Diktatur, eine große heroische Tat. Das steht in den Annalen der Geschichte eingetragen und wird auf Dankbarkeit zu rechnen haben im ganzen deutschen Volk. Wie hat ferner bei den verschiedenen Bestimmungen im Osten und Norden und in Ostpreußen besonders die Presse vorgearbeitet. Wir wollen, so meinte der Kanzler weiter, nach außen hin Frieden und Freiheit des Handelsmarktes. Darum wollen wir mit unseren Widerpartnern verhandeln, aber als Gleichberechtigte. Unser auter Wille soll anerkannt werden.

Sodann sprach Reichspräsident Loebe unter lebhaftem Beifall der Versammlung über Parlament und Presse, worauf Reichspräsident Loebe sprach. Er sprach eingehend über die aus der allgemeinen Verelendung Deutschlands hervorgegangene schwere soziale Beeinträchtigung des Journalistenstandes.

Die Ausführungen sämtlicher Redner waren, obwohl sie in vieler Hinsicht der jetzigen Notlage der Journalisten gälten, von einer idealen Aufhellung der politischen und ethischen Aufgaben der Presse und von warmer Anerkennung ihrer unter dem jetzigen schweren materiellen Druck erfolgenden Leistungen befeelt.

Preussischer Landtag.

WTB. Berlin, 14. Dez. (Drahtb.) Im Preussischen Landtag wurde heute die Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Gumpel (D. Vp.) steht in den letzten Tagen und Tagen der Ausdrucks- und die großen Anfragen und Urträge der Deutschnationalen und Kommunisten fortgesetzt.

Schwere Anklagen gegen Poincaré

Der französische Sozialistenführer spricht in der Kammer.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben. Er warf der Regierung vor, daß sie die Forderungen der Ruhrbesetzung nicht erfüllt habe. Er sagte, die Regierung habe die Forderungen der Ruhrbesetzung nicht erfüllt, die Forderungen der Ruhrbesetzung nicht erfüllt, die Forderungen der Ruhrbesetzung nicht erfüllt.

Auf einen Einwand Poincarés, daß die Forderungen der Ruhrbesetzung nicht erfüllt seien, antwortete er, daß die Forderungen der Ruhrbesetzung nicht erfüllt seien, die Forderungen der Ruhrbesetzung nicht erfüllt seien, die Forderungen der Ruhrbesetzung nicht erfüllt seien.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

WTB. Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der Sozialistenführer Poincaré hat heute in der Kammer eine schwere Anklage gegen die französische Regierung erhoben.

lagen gegen Poincaré

Die Sozialisten in der Kammer.

Des. (Dr.) In der Kammer der Abgeordneten...

Die Sozialisten in der Kammer...

Die Sozialisten in der Kammer...

Die Sozialisten in der Kammer...

Die Sozialisten in der Kammer...

Die Sozialisten in der Kammer...

Die Sozialisten in der Kammer...

Die Sozialisten in der Kammer...

Die Sozialisten in der Kammer...

Veränderungen, die zu diesem Ergebnis geführt...

Lokales.

Zum silbernen Sonntag.

Einmal werden wir noch wach, heiß, dann...

Der Tag. Garziger Tannenduft durch...

gerne möchte die Elternliebe alle Wünsche...

Wir brauchen gerade wir in der bitteren...

Die heutige Elternliebe...

Die heutige Elternliebe...

Die heutige Elternliebe...

Die heutige Elternliebe...

Die heutige Elternliebe...

Die heutige Elternliebe...

gemeinheit, Postenleistungen an diesem Tage mög...

gegen 7 Uhr abends beendet ist. Im Telegramm...

c. Die werbenden Vertikalen der Reichsbahn...

e. Der Kampf gegen den Wucher. Von ver...

c. Katholische Kulturstiftung der Elberfelder...

c. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

c. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

c. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

c. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

c. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

c. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

e. Ludwig Wöllner als König. Der...

b. Dessen religiöse Vorträge finden am 17., 19.,...

b. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

b. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

b. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

b. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

b. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

b. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

b. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

b. Spielplan des Stadttheaters. Sonntag...

An unsere Beziesher!

Eine Verminderung der Herstellungskosten im...

Wir bitten, die Quittung beim ersten Vorzeigen...

Bedingte Zulassung des werbenden Vertikales.

Der Thüringische Landtag aufgelöst.

Des Ranzlers Dant an Papst und Tessa.

Das Sprengstoffattentat in Münster aufgefahrt.

Ein Bundesverräter gefasst.

Weiterbericht.

Diese Nummer umfasst 20 Seiten.

Diese Nummer umfasst 20 Seiten.

Der Rheinische Philologenverein zur Schaltsfrage.

Köln, 14. Dez. Auf der Hauptversammlung...

Köln, 14. Dez. Auf der Hauptversammlung...

Köln, 14. Dez. Auf der Hauptversammlung...

Köln, 14. Dez. Auf der Hauptversammlung...

Köln, 14. Dez. Auf der Hauptversammlung...

Köln, 14. Dez. Auf der Hauptversammlung...

Lezte Telegramme.

GA Paris, 15. Dez. (Eig. Meld.) Die heu...

GA Berlin, 15. Dez. (Eig. Meld.) Über...

GA Berlin, 15. Dez. (Eig. Meld.) Die...

GA Berlin, 15. Dez. (Eig. Meld.) Die...

Die uns Verbände angesch. Schulen... Drosel, Förster, Wintgen, Witte, Plockenhaus, Hilgers, Anfang Januar.

Der Prozess

zu die Düsseldorf Schupo.

dem französischen Kriegsgericht der Rhein-
in Düsseldorf beginnen am Montag, wie
mitgeteilt, die Verhandlungen gegen die
vorher Schupomannschaften und -Offiziere,
während des Separatistenputsches
September Straßburg gemacht haben sollen.
Die Düsseldorf Schupo ist wohl noch in
Erinnerung. Die französische Anklageschrift
entstehend die Vorgänge wie folgt dar:

Gründen, die zu erklären und nicht aufzu-
heben, die diese Partei genommen hatte, war be-
sonders in der ersten Hälfte des Monats Juli 1923.
Die Mitglieder dieser Partei waren eine unaufrichtige Tä-
sche der französischen Kundgebungen, folgten ein-
am 9. September 1923 in Bonn, am 13. Sep-
1923 in Duisburg, am 23. September 1923 in
Düsseldorf.

diesem Augenblick erscheint diese Bewegung allen
deutschen politischen Parteien als sehr gefahr-
lich. Sie beunruhigt aufs höchste die Führer in
die deutschen Behörden erwarten die Aus-
der deutschen Republik am ersten Tag der 30.
nach ihrer Ansicht sollte dieser Tag der 30.
in der 1923 sein. Nach den Aussagen der
in der Zeitung "Jugend" 200 000 Manifestanten, die
in Teilen Rheinlands herbeigekommen sind, sich in
der vereinigen.

Gegner der Bewegung, Sozialisten und Kom-
munisten, organisierten sich. Eine Versamm-
lung am 25. September im Volkshaus in Düsseldorf,
worin der Führer der freien Gewerkschaft, Fritz
Hörsing, teilnahm, die geplante Separatistenge-
sellschaft zu lassen. Überdies sind bald
die Stadt gemietet.

Veranstalter der Rheinischen Vereinigung ver-
dachte, die Bewegung, und um jeden Konflikt zu
vermeiden, geben sie ihre erste Absicht, Versammlungen
abzuhalten, auf, sie kommen dahin überein,
über in Massen auf den Sündenbock zu
lassen.

Die Kommunisten, die den Konflikt suchen,
diese Idee in Scharen beifolgt mit dem Beginn
am 30. September. Wöchentlich, einige
nach der Kundgebung, verändern sie ihre Ab-
sicht, sie sollen sich sorgfältig abstimmen und überlassen
den Führern das freie Feld.

frühere Regierungsräte von Düsseldorf,
der, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in
im Februar 1923 aus Düsseldorf ausgewiesen
wurde, um ihn an den General-Beauftragten,
dort, der belgischen Besatzungsbehörden, ge-
richtlich, handelte aus seiner Absicht. In der Zeit
September war dem Dr. Gause, ein
tenden Oberbürgermeister von
Düsseldorf, und dem Dr. Gause, Chef der
Abteilung, die Führer der Syndikate während
Versammlung im Rathaus zu überzeugen, die
Kundgebung nicht zu organisie-

Vollzie die Vorschriften der französischen Behörden
übertraten.
In der Stadt sind Kundgebungen verboten worden.
Niemand soll auf die Straße gehen, die
elektrischen Wagen fahren nicht mehr, jeder wird auf-
gefordert, zu Hause zu bleiben. Eine geringe Aus-
nahme wird für die Briefträger und Ärzte gemacht. Die-
ser Sonntag muß ein toter Sonntag sein.

Dieser hille Sonntag war ein Todessonntag
geworden, aber die Kundgebung war unterdrückt mit
allen Gewaltmitteln der Polizei. Der Befehl Grünwald
war durchdringend ausgeführt worden.

Die Anklageschrift schildert dann im einzelnen
die Vorgänge, wie sie sich nach der Ansicht der fran-
zösischen Militärbehörde zugegetragen haben. Die
Schupo seien bereit gewesen, weil einige Tage
vorher zwei ihrer Kameraden in Oberbühl getötet
worden waren, und sie seien dann ohne zurei-
chende Veranlassung in brutaler Weise gegen die
Volksmenge vorgegangen. Der erste Anlauf dazu
sei folgender gewesen: Anstatt sich den
Wänden der Menge zu entziehen, wie
es von Dr. Gause in seinen Befehlen
vorgeschrieben worden war, seien
zwei blaue Polizisten auf dem Hinden-
burgwall an dem Separatistenjunge entlang ge-
gangen. Als ihnen der Durchgang von der "Rein-
traße" verweigert wurde, gingen sie wieder
zurück. Dabei wurden sie von einigen Personen,
die sich außerhalb der Kundgebungen befanden,
auf Seite genommen. Ihre Revolver,
ihre Säbel und ihre Koppel wurden ihnen
genommen, man rief ihnen die A-
bscheulichkeiten herunter. Da sie, der eine Poli-
zist, erhielt einen Schlag auf den Arm, Marschall,
der andere, einen Schlag auf den Kopf.
Dieser Vorfall, so sagt die Anklageschrift selbst,
war bedauerlich, aber in diesem Augenblick
hätte er als beendet angesehen werden können.
Gleich zu Anfang seien aber unbekannte Personen
gekommen, um die Truppen des Kaisers und in
der Mittenstraße zu benachrichtigen. Hauptmann
Winkelmann habe, ohne sich zu informieren, den
Befehl zum Abmarsch gegeben. Major Engel je-
doch rief aus dem Fenster des zweiten Stockwerks
mit lauter Stimme: "Alle Leute zurück!" Aber
gleichzeitig habe er "mit der Hand den Haupt-
mann Winkelmann und Winkler ein Zeichen ge-
geben, abzurufen (1). So soll Winkelmann ausge-
rufen haben: Der Polizeikommissar Hofner habe
telefonisch dem Rathaus den Befehl gegeben, die
Blauen abzurufen zu lassen, und dies gegen das
ausdrückliche Verbot, ohne Genehmigung des Dr.
Gause zu handeln.

Die Zahl der Opfer sei annähernd 400 gewesen,
genau ließe sich die Zahl nicht ermitteln, da die
meisten Verwunden von ihren Angehörigen mit-
genommen worden seien. Allein in Düsseldorf be-
trüge die Zahl 158. Davon seien getötet acht
Zivilisten, drei Polizisten, verunverletzt 130 Zi-
vilisten, 16 Polizisten und zwei Franzosen.

Bekanntlich lautet die deutsche Darstellung er-
heblich anders. Wir enthalten uns des Urteils
bis nach Schluß der Verhandlungen. Nur einige
Bemerkungen vorweg, soweit sie sich aus der An-
klageschrift von selbst ergeben. Es steht hiernach
fest, daß der erste Angriff — und er ist bei
solchen Vorgängen immer entscheidend — von Zi-
vilisten ausgegangen ist. Und zwar sind die
beiden "Blauen", die die ersten Opfer waren, ruhig
am Auge entlang gegangen. Zwar waren es an-
geblich Personen außerhalb der Kundgebungen, die
sich auf die Polizisten stürzten, aber Separatisten
müssen es doch gewesen sein. In der
Schilderung der späteren Zusammenstöße heißt es
dann: "Da sie sich in rechtmäßiger Verteidigung
befanden", benutzen einige bewaffnete Bür-
ger, jedoch in keiner Anzahl, den Schutz der
Denkmäler und versuchten, das Vordringen der Po-
lizist aufzuhalten. Als dann eine Abteilung fran-
zösischer Truppen anrückte und die Schupo sich
zurückziehen mußte, wurden einige Schupo-
beamte eingeholt. Die Dragoner hätten sie beschützt,
indem sie ihre Pferde dicht zusammenbrängten.
Nichtbestimmter sei es einigen Zivilisten gelun-
gen, sich durch die Pferde zu drängen, und "drei
Schupos wurden an dieser Stelle verwundet".

In der Vorgeschichte ist zureichend geschildert, daß
die Düsseldorf Arbeiterkassette recht reaktionären
Widerstand gegen die separatistischen Kundgebun-
gen leisten wollte, die politischen Parteien aber,
von den Deutschnationalen bis zu den Sozialisten,
beschlossen später, die Parole auszugeben, von den
Straßen fernzubleiben. Welche Form des Wider-
standes vorzuziehen war, war dahingestellt sein.
Und wenn Dr. Gause schließlich nach den Abmachun-
gen der politischen Parteien Düsseldorf vorging,
so mußte er sich darüber mit der Regierung ab-

einandersetzen. Er hätte auch den Brief des
Regierungspräsidenten an den hinter-
her den Franzosen gegenüber als Deutung
benutzen können, dagegen wäre nicht nur nichts
einzuwenden gewesen, sondern dies lag offenbar
mit in der Absicht des Regierungspräsidenten, als
er dieses Schreiben an Dr. Gause schickte. (Der Re-
gierungspräsident hatte darin kurz vor dem blut-
igen Sonntag dem Oberbürgermeister in Düsseldorf
Anweisungen erteilt, dem für den 30. Sep-
tember geplanten hoch- und landesverräterischen
Unternehmen der Schupo mit allen
Mitteln pflichtgemäß entgegen-
zutreten.) Daß aber das derzeitige Ober-
haupt der Stadt sofort nach dem Empfang
des Grünwald'schen Schreibens zu den Fran-
zosen ging und diese somit von vornher-
ein gegen die deutsche Polizei schart machte, ist
doch ein Stückchen, das man einfach nicht glauben
würde, wenn es nicht mit dokumentarischer Sicher-
heit aus der Anklageschrift und den übrigen Be-
gleitumständen hervorgeht. Darüber
wird später noch mit aller wünschenswerten Deut-
lichkeit gesprochen werden müssen.

Als Verteidiger der Angeklagten fungie-
ren der Düsseldorf Rechtsanwalt Dr. Bräutigam
und der Holländer van Houten. Da van
Houten der Holländer der Ehrenlegion ist,
werden ihm auch die Franzosen die gebührende
Aufmerksamkeit schenken müssen.

Gibt es reinrassige Menschen?

Mit kaum einem anderen Begriff wird wohl
ein solcher Mißbrauch getrieben wie mit dem der
Rassentheorien. Dr. Maxim Binsprich darüber
in der "Umschau" ein fruchtbares Wortlein. Der
Begriff der Rasse ist wissenschaftlich noch
gar nicht genügend definiert. Es sei nur erwähnt,
daß es keine einzige Arbeit gibt, die eine der weni-
gen für die Rasse charakteristischen Eigenschaften, die
Pigmentierung der Haut, auf exakt wissens-
chaftlichem Wege erforscht hätte. Obenwiegend
wissen wir über den Einfluß photographischer Ein-
wirkungen auf die Hautfarbe. Welche Unklarheit
über diese Begriffe herrscht, zeigt am besten, daß
es allen Ernstes versucht wurde, die Porträtmale-
rien alter Meister als Rassenmaterial heranzu-
ziehen. Dante Gabriel Rossetti, der doch schon einer
der Modernen ist, hat z. B. alle seine englischen
Schönheiten als tuberkulöse Typen abgemalt. Es
wird trotzdem keinem vernünftigen Menschen ein-
fallen, die Engländer seiner Zeit als ausnahmslos
diesem Typus zugehörig zu betrachten.

Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus als di-
rekt lächerlich muß es aber bezeichnet werden, wenn
von der Schädelform auf die geistige Tätig-
keit geschlossen wird. Es muß klar ausgesprochen
werden, daß ein solches Begreifen gänzlich un-
wissenschaftlich ist, keinerlei begründete Unterlagen
besitzt und nichts anderes als eine Spielerei dar-
stellt. Als Kuriosum mag erwähnt sein, daß Helmi-
sche, dem man doch wohl kaum den Vorwurf geist-
iger Minderwertigkeit machen kann, ein ausge-
sprochener Wasserlopp war.

Ebenso unklar ist der Begriff der "Reinra-
ssigkeit". Reinerassige Menschen dürfte es heu-
tutage überhaupt nicht geben. Völkern in ganz
unzugänglichen Wäldern Inner-Australiens und
Polynesiens existieren noch Menschen, die als ein-
germaßen unvermischt bezeichnet werden könnten.
In Europa, Afrika und Amerika kann davon gar
keine Rede sein. Bei den sehr wenig umständlichen
Arten des "Erforschens" unserer Vorfahren wäh-
rend der Kriege und Raubzüge des Altertums und
Mittelalters ist kaum anzunehmen, daß es auch nur
eine einzige Familie in Europa gibt, die zu irgend-
einer Zeit nicht "Gastrollen" anderer Rassen auf-
zuweisen hätte.

Die Rasse ist weiter nichts als eine im gewissen
Sinn konstant erscheinende Grenze der an und für
sich in weiten Grenzen variablen menschlichen Kon-
stitution. Solange diese nicht einigermaßen defi-
niert ist, entsteht die erste der kritischen Grund-
frage. Wie schwer es ist, hier zu Resultaten zu kom-
men, zeigt der sogenannte "Mongolismus",
"idiotischer Rinder", der hier als "Mongolismus"
einen Typus aufweist, der manchmal bis zum
Verwecheln seinem gleich, den wir bei Chinesen
und Japanern als normal kennen.

Wißt man um Unreinheit die ganze Rassen-
frage, wenn sie als futuristischer Bewer-
tungsfallor verwendet wird. Inwiefern war
der chinesische Erfinder der Buchdruckerkunst we-
niger genial als Gutenberg? Ist die Christ-
heit weniger schön als die Welt der Bogel-
wiese? Ist ein englisch sprechender Polynesier zur
indogermanischen Sprachfamilie zu rechnen? Man
braucht nur solche Fragen aufzustellen, um die Un-
klarheit des Wortes zu beweisen.

Sonntagsgedanken.

Stimmung.

Von
Reinhold Braun.

Adventszeit soll Vorbereitungszeit sein. Man soll
sich gleichsam hindereiten zu der Hochstimmung des
Weihnachtsfestes. Man soll diese Zeit benutzen,
um sich durch seine innige Stimmungen wieder
ein Stück Herzensreinheit zurückzuerobern. Ja, es
gibt, ich möchte sagen, eine echte Adventskultur,
die, fern von allem Treiben einer Ueberzivilisa-
tion, einzig auf das Seelische und dessen Beglüt-
tigung gerichtet ist. Gerade in der Gegenständlichkeit
unserer Adventskultur, die eine freude-
volle Seelsorge darstellt und dem Launen und
Künsten einer mammonistischen Zivilisation
offenbaren sich unsere Innenwerte, und in der
Kraft, diese Gegenständlichkeit zu leben, offenbart sich
überhaupt unsere Kraft, mit der wir noch zu leben
und zu lieben wissen. Und gerade das Wort
"Stimmung" spielt in dieser adventlichen Kultur
und Seelsorge eine bedeutende Rolle. Und wir
werden gerade bei der innigen Betrachtung dieses
Wortes erkennen, was die Heiligkeit eines über-
zeitlichen Jenseits aus ihm gemacht hat.

Wie oft wird das Wort Stimmung von der Un-
und Halbreißeit gebraucht! Wie oft redet man
von ihm an den Vertikalen oder in der Vorderseite
eines sinnlosen Vergnügens. In Ankündigungen
findet man Worte, wie Stimmungsdrammel, oder
man bringt es mit der Zweifelhaftheit in Ver-
bindung. Das Wort in dem Alltagsgebrauch stellt
etwas Gewöhnliches dar, und soviel Macht und
König, soviel Pose und Verzerrung, soviel
Operettenhaftigkeit und Kitschigkeit. Das alles
bedeutet, wer mit den Augen der Liebe sieht, ein
Stück Niedergang, eben: in Stille und Kultur. Und
es wäre ein Segen für unser Volk, wenn es sich
in der Adventszeit besonders innerlich wieder hin-
sammelte zu der Tiefe und Schönheit, Heiligkeit
und Innigkeit, die als Urelemente aus dem Worte
sprechen.

Wir müssen wieder lernen, zu erkennen, daß
Stimmung nicht ein Oberbegriff ist, ein seltsames
Gefühlswort von überlebenden Werten, sondern der
feine, innerste Gesang der Stim-
men unserer Tiefe, das keine Einflüsse
zu den Quellen, die verborgen liegen und die vom
Ewigen sagen und singen. Wir müssen wieder
lernen, daß Stimmung nicht ein von außen her
gleichsam Herangelegtes ist, sondern daß sie wie
eine Blume ist, die aus dem Schoße unseres Gei-
stigen und Tiefen blüht und sich in das
Licht hebt unter der Macht einer höheren Welt.

Stimmung muß etwas werden, was für uns
ein Gipfel ist, da uns das Gemeine der Erde nicht
mehr erreicht. Wir müssen lernen, immer tiefer
einzugehen in das Abstrakteste, das dieses Wort
umschließt, damit wir mehr und mehr bewußt wer-
den, was unser köstlichstes ist: unsere Seele.

Stimmung muß nichts anderes sein als eine
leise, geheißene Begabenerin in das Reich des
Unvergänglichen, das wir als höchsten Menschen-
schick in uns tragen.

So adventlich gedacht, gefühlt und gelebt, und
wir kommen immer näher dem Himmel in unserer
Brust.

Alte Reserve



die deutsche Weinbrandmarke

Riemenfabrik Wülfig

Tel. 567, 3414, 4794 Elberfeld, Bleichstr. 1 Tel. 567, 3414, 4794
fertigt seit 45 Jahren alle anschl. Spezialität in nur hochwertiger Qualität
Treibriemen, Band- u. Kardenschleifen, Schen- u. Spli-
maschinen-Riemen, Kett-, Kett- und Schleppriemen
sowie alle übrigen technischen Lederartikel für den Fabrikbetrieb

Morgen ist unser Geschäft
von 3 bis 6 Uhr geöffnet!

Unsere Preise erregen Aufsehen.

Herren- u. Damen-Kleiderfabrik

Elberfeld, Berlinerstr. 75, 75a, 75b

Zabel & Huckenbeck Akt.-Ges.

Elberfeld, Berlinerstr. 75, 75a, 75b

* Elberfelder Weihnachtsmarkt *

Zeitgemäße Weihnachts-Geschenke!

Touristen-Flierl

Elberfeld Barmen
W. Rathenaustr. 26 Wertheimstr. 37.



Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren • Trauringe

Paul Söngen
Elberfeld, Kerstenplatz 1.

Eigene Fabrikation!
Lieferung auch direkt an Private.
Daher billigste Preise!
Stores
Echte Hand-Filet-Stores
Goldm. 25.-, 30.-, 40.-, 50.-.
Etamine-Stores
Goldm. 8.-, 10.-, 12.-, 15.-
ROLOFS
ELBERFELD, MORIANSTR. 9,
neben der Hauptpost



Herren- und Damen-

Stoffe

die praktischsten Geschenke.
Große Auswahl. Vortreffliche Preise.

C. Flöttmann
Elberfeld, Kipdorf 99.

Elberfelder Emaillehaus
hat - alles - für - den

Haushalt; stets große Auswahl in Gebrauchs- und Geschenk-Artikeln, Spielwaren, Christbaumschmuck. — Spar- und Schmelzkocher, Trümpf, viel genannt, viel bekannt

hat 2 Kochstellen, 60% Kohlenersparnis, mit eingebautem Brat- u. Backraum, Föhrung m. Chamotte ausgelegt. Durchbrennen ausgeschlossen, Tausende im Gebrauch. Nur zu haben im
Elberfelder Emaillehaus
Elb., Kölnerstr. 60. Tel. 4497



Qualitätsware.

Lennep-Tuch-Lager
Hans Dierking

Stoffe

das beste
Weihnachtsgeschenk
in allen Preislagen.

Elberfeld,
Hofkamp 50.
Barmen-R.,
Berlinerstr. 107a

Linoleum - Teppiche
- Läufer
- Vorlagen

Triolin

der bestbewährte Fußbodenbelag.

Johannes Beckmann, Elb.
vorm. Ed. Frische
Mäuerchen 3 — Telephon 452.
Tapeten- u. Linoleum-Spezialgeschäft.

Zabel & Huckenbeck

Herren-Kleiderfabrik
Berlinerstr. 75 Elberfeld Berlinerstr. 75

Otto Hau • Marmorwerk

Tel. 2591 • ELBERFELD • Aus 57
kompl. Schreibzeuge, Uhren, Schalen zu Fabrikpreisen.
2% Skonto Vorzeigern dieser Anzeige.

Ihre Weihnachtsgeschenke kaufen Sie billig und gut bei
Friedrich Hamm & Co. Elberfeld, Wall 34
Barmen, Wertheimstr. 42
Damen-, Herren- und Kindergarderoben.

Herren- und Damen-
Stoffe

Futterstoffe

Grosse Auswahl!
Vorteilhafte Preise!

Tuchhaus Jansen & Co.

Elberfeld,

Island 6' Island 6'

Ihre bekannt große Auswahl in
Speisezimmern
Schlafzimmern
Herrenzimmern
Küchen
Einzel- und Klubmöbeln
empfiehlt
Bergische Möbel-Halle
Willstätt & Co., G. m. b. H.,
Elberfeld, Island Nr. 22

Groddeck & Liköre

für den Weihnachtstisch
prima Qualitäten zu billigsten Preisen empfehlen

Gebr. Groddeck

Likörfabrik und Weinhandlung
Telephon 3077. Elberfeld Hochstraße 59.

Verkaufsstellen:

Elberfeld:
Morianstraße 22, Drogerie
„Zur Hauptpost“
Kölnerstr. 88, Restauration
„Zum Stern“
Varresbeckerstr. 1, Lebens-
mittelhandlg. Ad. Todt.
Barmen:
Werlestraße 26, Drogerie
Ad. Beyer.
Heuserstr. 14, Drogerie
K. Laugenbruch.
Westkötterstr. 117, Droge-
rie Wilm. Wiebecke.
Ronsdorf:
Mittelstraße 3, Drogerie Fr. Brücher.

E. & H. Liebreich
Elberfeld, Rathenaustr., Ecke Erholungstr.
Damenwäsche, Blusen, Wäschestickereien, Spitzen

Die grösste Freude zur Weihnacht bereiten



MÖLLERS KLUBSESSEL.
WALL 14 - ELBERFELD - WALL 14
Größtes Speziallager für Klubmöbel, Kleinmöbel u. Teppiche.

Praktische Weihnachts-Geschenke
finden Sie in reicher Auswahl in der
Parfümerie C. Pasturn
Elberfeld, Herzogstraße 41.

fordern Sie Marke Schlichte
wenn Sie echten Steinhäger oder edle Liköre wünschen.
Generalvertreter u. Hauptniederlage für
Elberfeld-Barmen u. das Bergische Land:
J. P. Eberz, Elberfeld, Hofkamp 46, Fernruf Nr. 6983.
Ständiges Lager in „Kur-Trier“,
dem feinsten deutschen Weinbrand.

Leder
in Eichen, Vache u. gemischter Gerbung.
Oberleder
in allen Farben, schwarz, braun, rot-
braun, in Chevreau, Boxkalf, Rindbox
und Wildleder,
sonstige Bedarfartikel
äußerst preiswert.
Gebr. Streppelhof,
Lederhandlung,
Elberfeld, Schwanenstr. 28. Tel. 4135.

Damen-Taschen
zu billigen Preisen.

Diese Waren reserviere ich ohne Extra-Preisauflage bei wertbeständig. Zahlung bis Weihnachten.

Damen-Taschen
Reise-Koffer
Akten - Mappen
Brief-Taschen
Schein-Taschen
Zigarren- und
Zigaretten-Etui.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich im
Offenbacher Lederwaren
W. Kirschbaum, Elberfeld
Hofkamp 7 Bitte auf Hausnummer achten! Kein Laden!
Gelegenheitskäufe zu konkurrenzlos billigen Preisen.

* Barmer Weihnachtsmarkt *

HAVEJA
Zigarren
Zigaretten
u. Tabake
Billigste Preise!
Schönes u. willkommenes
Weihnachts-Geschenk
H.W. Jacobs, Barmen
Elberfeld, Düsseldorf, Mülheim-Ruhr.

Kraus & Co.
Seiden und Modewaren
für elegante Damenbekleidung

BARMEN
Wertherstraße
58, 61, 61a, 68
C. Artmeier
Das Haus für
Herren-
u. Knaben-Kleidung.

Fleischhacker
BARMEN
HÜTE :: KLEIDER

Leder-
Bekleidung
für Sport u. Straße

Gardinen :: Teppiche

finden Sie als passende
Weihnachts-Geschenke

M. Hersthal,

Barmen, Tel. Nr. 1895,
neben Café Höfer.

A. Langwieler

G. m. b. H. & Co.

Barmen, 7 Altermarkt 7.
Telephon 4574.

Büromöbel
Kontrollkassen
Schreibmaschinen

Keine Ladenmiete! Kein Personal!
Prakt. Weihnachts-Geschenke

Nickelwasserkessel, Wringmaschinen,
Backhauben, Tafelwagen, Torten-
platten, Gebäckkasten, Bügeleisen,
Kaffeemühlen usw. usw.
Alle Arten Aluminiumwaren.
Herde in großer Auswahl.
Gewähre bis Weihnachten auf sämtl. Gegenst. 20% Rabatt
W. Proebsting u. Barmen
Grötestr. 7/18. Tel. 1002
Kein Kaufzwang! Lagerbesuch lohnend!
Sonntag den 18. und 23. d. M. von 3-6 Uhr geöffnet

Gebr. Kaufmann
Wertherstraße 20-22 Barmen Ecke Wertherstr.
Modewaren ** Konfektion

Hermann Weiss
Beste und billigste Bezugsquelle für
moderne Herren- u. Knaben-Kleidung

Barmen Ecke Heubrich
u. ref. Kirchstr.

Geschw. Ressel
Barmen, Schuchard- u. Lindenstr.-Ecke
Haus f. gediegene Putz-, Woll-, Strick- u. Strumpfwaren.

Herren-Hüte



Gegründet 1879

H. Langendorf

Barmen
Reform. Kirchstraße 18-20

Heller
Möbel-Vertrieb
BARMEN

Höhnestraße 28
Gemarkter Ufer 27
Fernruf Nr. 4976

Haus für

Wohnungs-
Einrichtungen

Gegründet 1880



Goldene Medaille
Barmen 1906

Der Kenner

trinkt nur

Hölken's Alten

Hölken's Goldperle

Hölken's Cognacs-Rum

Hölken's feinste Tafelliköre

== Weine - Champagner ==

Otto Hölken, Barmen-Ritth.

Fabrik feiner Liköre - Weingroßhandlung
Barmen - Ritth., Jägerstraße 46
und in sämtlichen Verkaufsstellen.

Herren-Mützen



Gegründet 1879

H. Langendorf

Barmen
Reform. Kirchstraße 18-20

Poyda's Musikhaus
Vorteilhafte Bezugsquelle für Musikinstru-
mente, Musikalien, Grammophone u. Platten
BARMEN
Neuerweg 54
U'dörnen 121

Passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt
offenbacher Lederwarenhau
„Alligator“
Rathausneubau Barmen. Ecke Heubrich u. ref. Kirchstr.

Ihre Weihnachtsgeschenke kaufen Sie billig und gut bei
Friedrich Hamm & Co. Barmen, Werther-
straße 42
Elberfeld, Wall 34
Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.

Größte Auswahl praktischer und billiger

Weihnachts-Geschenke

Badeöfen, Badewannen, Gasheizöfen,
Marmor- und Feuertön-Toiletten etc.

finden auch Sie in unserer Ausstellung.

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Otto Helk & Co. G. m. b. H.
Abteilung: Installation

Barmen-Rittershausen, Werléstr. 24 :: Tel. 801-802.



Leiden Sie an
Hastigkeit?
Einzigste ist fast immer das
schlechte allgemeine Kräfte-
Denn nehmen Sie mit
Erfolge unser berühmtes
phosphor. Original
Bismarck-Extrakt.
Allein echt:
Bismarck-Extrakt
Elberfeld, Turmhof 4
Fernruf 6296, Fernruf 3082
Barmen, Berlinerstr. 35

Spathe
Harmoniums
Sprechmaschinen
Schallplatten
Neu kalkulierte Preise ohne
Entwertungs-Risiko-Aufschlag.
Herzogstr. 37 Elberfeld

Kreuzbadeputz
Schmiercreme
Barmen u. Elberfeld
Ind. G. m. b. H. & Co.
Ritter 211. Tel. 4237.
Praktische und preis-
werte Weihnachts-
Geschenke
Seifen etc.
finden Sie in meinem
Bis. -Bücher-Salon,
D. ref. Kirchstr. 18/20.1

Elektr. Beleuchtungskörper
Kocher, Bügeleisen, Staubsauger, Wärmestrahler.
Spezialität: Waschmaschinen u. Zentrifugen
für jeden Antrieb. Erstklassige Fabrikate.
Gust. Freitag, Barmen,
Elektrotechnisches Spezialgeschäft 1754a
Rathaus-Pavillon. Telephon 4568.

Deutsche Kohlen
in allen
Sorten und Koks
frei Auto-Verbraucherstelle, liefert in
jeder Menge zu vorteilhaften Preisen
Schiffahrts- u. Handelsgesellsch.
Karstens G. m. b. H., Duisburg
Merkatorhaus. Telefon: 844 3307.
Filiale Dortmund, Kaiserstraße 66.
Telefon 1615.

Die Schöpfung der Welt
„Es werde“

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Sonnt. 16. Dez.) Elberfeld
3-5: Der große 3-5: Der große
Wais. Ab. III. Wais. Ab. III.
7-10: Ein Was- 7-10: Ein Was-
endball. Ab. V. endball. Ab. V.
(Montag, 17. Dezember.)
7-9: 2. Sinfonie 7-10: Die Ball-
Konzert. Rühr- rine des Rühr-
Abonnement 1. fort. für die Freie
Volksbühne. Or. 1
u. 3. Rein Hartenvert.

Thalia-Theater, Elberfeld

Heute u. morgen, abds. 7 1/2: Riesenwerfende.

Im Salamander.

Heute und morgen:
Das Nachtjadenviertel.
Große Wölfe mit Gelang und Tanz.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: „Die Klein-
fische des Christkind lachen sich.“

Bavaria-Variété, Elberfeld

Samstagsabend 8 Uhr zum letzten Male:
Das Programm d. 1. Dezemberhälfte

Sonntag, 16. Dezember 1923:

Nachm. 3 1/2 Uhr (das vollständ. Abend-
programm bei klein. Preis.) u. abds. 8 Uhr:

Das große Weihnachtsprogramm

10 Attraktionen 10

Paxton Revues

großer Licht-Visions-Akt

Elena Wolf, Gebrüder Schmidt, La Hagen

Weihnachtslieder, Gymnastik-Akt, Neue Tänz.

Paros Künstler-Hunde

Dressurspiele in höchster Vollendung

3 Hansas 3 Fritz Brand, Erika Abel

Leiter-Akt, Neues Repertoire, Neue Tänz.

Eise und Lotte, Spiss und Geo

Rollschuhkünstler, Variété-Parodisten

Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Sonntag, den 23. Dezember,
Stadthalle, vorm. 11 Uhr:

Weihnachts-Konzert

Leitung: Hermann von Schmiedel.

Grabner-Weihnachtsoratorium

Preise der Plätze im Vorverkauf: Saal

3., Galerie 2., bei B. Hartmann, Kai-
serstraße 38. Kartenvorverkauf nur von

10-1 u. 3-5. Telefonische Bestellungen
werden nicht vorgemerkt. b470

Central-Theater

Gros-Barmen

Ab Sonntag, 16. Dezember, das
vollständig neue, große

Weihnachts-Programm.

Allg. Bildungsverein.

Montag, 17. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr:
Thalia-Theater:

Die Mausefalle.

Schwank in 3 Akten von Sturm u. Nacht.
Karten an der Thalia-Kasse. Beim Kauf

und Eintritt ist stets die Mitgliedskarte
vorzulegen. Abends werden im The-
ater neue Mitglieder aufgenommen.

Stadt-Café

Elberfeld Altermarkt 5 Elberfeld

Matiné

Ab Sonntag, 16. Dez., Auftreten d. hier so beliebten

Künstler-Trios

Leitung: Kapellm. Sauermeister.

„Schöne Aussicht“ Mühlenberg

Jeden Sonntag: Tanz.

Musik: Original Jazz-Band.

Gemälde-Galerie

Zimmermann

Elberfeld, Königstraße 27.

Tel. 496 und 2709 privat.

Dezember-Ausstellung:

Sonder-Ausstellung: Hans Best

und R. Curry, München.

Zwanglose Besichtigung von 10-1

und 3-7 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Ratskeller Ronsdorf

Inh.: Hugo Isenborg. Künstler-Konzert

Jed. Sonntag ab 4 Uhr

in sämtl. unt. Räumen. Eintritt frei. b470

Die Schöpfung der Welt

„Es werde“

Modernes Theater

WALL 28 KTEL 603
Elberfeld

Heute, Sonntag,
sieht sich ein jeder den
dritten, vorletzten Teil
unseres amerikanischen Großfilms



BUFFALO BILL

9 überwältigende Akte 9

zeigen unseren Besuchern

die Indianer auf dem Kriegspfade

und halten den Zuschauer im Banne der

auf dem Höhepunkt befindlichen Handlung.

Ein Meisterwerk deutscher Lichtbildkunst ist

die Verfilmung des gleichnamigen Bühnenwerkes

von KARL HAUPTMANN:

Die Austreibung

Drama in 5 ausgezeichnet gespielten Akten.

Regie: F. W. MURNAU.

Hauptdarsteller:

AUD EGEDE NISSEN - EUGEN KLOPPER

ILKA GRONING - WILHELM DIETERLE

LUCIE MANNHEIM.

Lachsälven begleiten unseren neuen Schlager

Fix u. Fax als Arbeitslose

2 Akte zum Tränenlachen!

Kassenöffnung: 2 1/2 Uhr.

Heute, Sonntag, vormittag 11 Uhr:

Buffalo Bill 3. Teil.

Vorspruch: Studienrat Hinz.

Jugendliche haben Zutritt!

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Nach

Südamerika

D. „Yorck“

ab Bremen 12. Januar 1924

Nach

Ostasien

D. „Derfflinger“

ab Hamburg 12. Januar 1924

ab Genua 29. Januar 1924

Für beide Dampfer sind noch

Plätze in allen Klassen frei

Nähere Auskunft und Platzbelegung durch:

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen:

für Passagen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl,

Barmen, Altermarkt 12;

für Frachten: August Söcher & Co., Barmen,

Allee 206-207. u136

Leiden Sie?

an Haarausfall (Flecken) oder

schwachen Hautnerven?

Tripp's Behandlungen helfen sicher!

Haar- und Hautspezialist.

J. Aug. Tripp, Elberfeld, Sophienstr. 18

Erstes Institut für wissenschaftliche Hautpflege.



Das Grammophon... funktioniert tadellos, war in Klang
und Tonstärke sehr angenehm, so daß ich ihm wohl das
Zeugnis ausstellen kann, auch einem empfindlichen Ohre
einen ergötzlichen Hörschmaus bereitet zu haben.

Michael Praetorius

Die schönsten Hauskonzerte mit Gramola und Gramophon

Plattenverzeichnis kostenlos - Vorspiel bereitwillig

Grammophon-Spezialhaus S.H

Elberfeld, Herzogstr. 30

Düsseldorf - Essen - Köln a. Rh.

Königsallee 78 - Kornmarkt 23 - Heisterstraße 15a

MONOPOL

Elberfeld, Hofkamp Nr. 50.

Der große Andrang

beweist, daß wir diese Woche das

Richtige mit nachfolgenden her-
vorragenden Filmwerken

getroffen haben.

Donna Maciste.

In 6 Riesenakten werden hier Sen-
sationen gezeigt, wie sie bisher
noch nicht vorgeführt worden sind.

DONNA MACISTE übertrifft

alles, was bisher in dieser Weise

geboten wurde. Ein Film, welcher

infolge seiner spannenden, bis zum

Ende durchhaltenden, steigenden

Handlung die Gewähr bietet, auch

dem verwöhnten Geschmack

Rechnung zu tragen.

Gleichzeitig: Eine Tragödie

der Liebe:

Verkommen.

Ein Spiel a. d. Leben in 5 Akten.

Großer Hitenfilm. In den

Hauptrollen:

Maria Zelenka, Colette

Corder, Ludwig Hartau

Dieser Film zeigt uns erregende

Szenen aus dem Gesellschaftsleben

Geheimklubs vollführen Taten,

welche durch verschärfte politi-
sche Beobachtungen aufgedeckt

werden und ihre Sühne finden.

Ferner: b262

Das blinkende Fenster

Sensationelle Enthüllungen des

Dektivs Ferry White in 5 Akten.

Aus d. Inhalt: Im Morgengrauen

der Hafenstraße Nur eine

leichte Betäubung, verursacht

durch einen Schlag mit einem

stumpfen Gegenstand Bei

der Untersuchung, der Bart ist

nicht echt Einer Falschmün-

zerrande auf der Spur usw. usw.

Verdämen Sie nicht unsere

hervorragenden Spielplan!

Haus Stöcker, Hahnenfurth

Jeden Sonntag: a. 2393

Konzert.

Bad

Harzburg

Eröffnung der Winter-

kurzeit am 15. Dezbr.

Städt. Kurverwaltung.

Kunsthau Mortsiefer

Gemälde

Elberfeld :: Mäuerchen 22

UT

Elberfeld, Herzogstraße

Heute, Sonntag,

Große Frühvorstellung

zu ganz besonders niedrigen

Eintrittspreisen. — Unser Spiel-

plan wird allgemein als hervor-
ragend bezeichnet. Insgesamt

drei Filmwerke, 16 Akte,

kommen zur Vorführung u. zwar:

Gesellen der Nacht.

Ein ganz hervorragendes Monu-

mental-Schauspiel in 6 Akten.

Aus dem Alltag des Lebens ge-

schnittene Figuren, wie sie leben,

lieben, leiden, wie sie um ihr tä-
gliches Glück kämpfen, werden in

diesem, alle menschlichen Höhen

u. Tiefen berührenden Film gezeigt

Ferner: b109

Golddratten.

6 abenteuerliche Akte.

Eine dramatische Handlung in

sensationell-n. u. abenteuerlichen

Spielen. Der Film gehört zu den

bedeutungsvollsten Bildern unserer

Zeit, der auch noch wirkt, wenn

die Stimmung und Erregung des

Mittelalters verschwunden sind.

Außerdem: Der Name

John Hagenbeck

zählte heute zu den volkstümlich-

sten in Deutschland und zu den

bekanntesten in der Welt. Seit

mehreren Jahren hat der Name

„Hagenbeck“ auch im Film einen

guten Klang. Wir bringen eine

Meisterleistung auf dies. Gebiete:

Wettlauf ums Glück.

Ein Großfilm aus dem winterlichen

Tibet in 6 Akten.

B. Z. Mittag schreibt: Und

über dem ganzen Gedränge: John

Hagenbeck als die Seele von allen,

aus seinen Augen leuchtet die

Freude am eigenen Schaffen und

Werden seines Werkes.

Ballhaus Waldcafé

Elberfeld, Ronsdorferstr. 192, Tel. 5201.

Samstag großer Ball.

Morgen Sonntag u. jeden Mittwoch: Konzert u. Ball.

Neu! Zwei Musikkapellen. Neu!

Hahnenklee Winterortspol.

Schwenzels Hotel

m. best. einger. Villa Hermine, Feste. Um. a. n. geb.

Bob. u. Rodlaba gel. Vollst. ren. m. allem Komfort.

Fließ. kalt. warm Wasser. Zentralheizg. Autogar.

Kammermusikabende. Ges. Veranstaltungen. Tel. Amt

Goslar 90 u. Amt Hahnenklee 68. Georg Kalwitzsch.

8977

Die Schöpfung der Welt

„Es werde“

3 öffentl. Vorträge

in graph. Bildern d. Schöpfungsgeschichte

am 17. 19. u. 21. Dezember, abds. 7 1/2

Spezium in Barmen, u. d. Hauptstadt

Leiter: Wilhelm u. J. Barmen

Eintritt frei mit Lebenschein

Madrigal-Chor, Barmen

Leitung: Elisabeth Pohl

Sonntag, 23. Dezember, abds. 7 1/2

Christus-Kirche

Weihnachts-Musik

Näheres d. Plakate. Kart. zu haben

in den bekannten Buchhandlungen

UT BARMEN

Cleferstraße

Die Aufführungen

des deutschen Großfilms

Wilhelm Tell

finden täglich statt

3 30 Uhr, 6 30 Uhr, 9 30 Uhr

Die Uhr

nach der Lesezeichen

mit gesangl. Darstellg.

des Tenors

Herrn Walter Grunke

5 10 Uhr und 7 30 Uhr

Das letzte ganze Abend-

gramm beginnt tägl. 7 30 Uhr

Jugendliche

haben nur nachm. Ab-

ernten Teil-Vorführung

5 10 Uhr, 7 30 Uhr

5 10 Uhr das Theater wieder

Cleferstr. 4-8

UT

UNION-

Barmen

Friedenshöhe

Elberfeld, Ronsdorferstr. 192

Leitung: Franz Grunke

Jeden Sonntag:

Konzert

Jeden Mittwoch u. 4 Uhr

UNITED STATES

LINES

Amerikanische Regierungsdampfer

NACH NEW YORK

Die rote Kaldhar.

Roman von Fedor von Bobeltitz.
(Nachdruck verboten.)

Man überreicht, entgegnete Bruder Doros, ausweichend. „Ich war ein anderer, als ich der Welt draußen angehörte, und ein anderer in der Klosterzelle. Und doch blieb ich immer der gleiche. Ich wiederholte, Schwester Frede, mit dieser Heile ist meine Mission im Ausland erfüllt. Ich setze meine Pflichten nach an einen Besten, als unmittelbares Erbe jener mächtigen, der betrachte, die dermalenst um ihrer Glauben willen die Scholle der Väter verlassen. Das klingt wunderbar, es klingt schön, doch lassen Sie sich genügen an dieser Meinung. Jedenfalls würde ich wieder in die Heimat zurückkehren, die nicht minder schön als Ihre Gegend ist. Und mein Hoffen geht, daß meine Heimat auch die Ihre werden wird.“

Unmühsam ergrieffen Sie seinen Worten, und er nahm des Mädchens Hand, hielt sie fest — und Frede ließ sie ihm, im stillen unter der Weiche einer schwermütigen, die ihr Gesicht mit warmem Schein überdeckte.

Bruder Doros, sagte sie leise, in einem wohl lauten Klagen, „bitte, sprechen Sie nicht Treuen Sie mit Gott Ihre Heile an, meine Wünsche begleiten Sie. Nur fordern eine Zusage von mir, von der ich nicht weichen will. Langsam zog sie ihre Hand zurück und sah ihm mit ihren blauen Augen in das gebrauchte Gesicht. Im Augenblick sprach sie davon, daß ihre neue Heimat in das Unbekannte drei Jahre überbauen. Wo und wie würden Sie mich bei Ihrer Ankunft finden? Die Tage meiner armen Mutter gezählt — ich kann nicht sagen, ob ich noch leben werde, wenn der Tod sie mir nimmt, ob ich mir nicht irgendwo anders eine Stätte suche, um mir durchs Leben zu helfen. Und doch darf dann das Leben mich ungleich rauber heute und schüttelt an-mir, so daß Sie nicht fein werden, wenn Sie mich wiedersehen. Arme Mädchen bleiben nicht lange jung. Der Kampf kann uns wohl stählen — aber Blütenstaub nimmt er uns.“

Lächelte sie und schüttelte den Kopf. „Sie, was Sie waren und sind“, entgegnete er, „wenn das Leben wirklich hart gegen Sie ist, Ihr liebes Gesicht müde werden läßt — ich jedes Häßchen ehren — ah, Frede, es würde eine wohnige Sorge sein. Sie wieder lächeln. Ich will auch keine Zusage — ich will, als die Hoffnung zu meinem Heilegepaß, daß ich nach meiner Rückkehr noch einmal die treten darf, um das zu wagen, was heute möglich ist. Dann bin ich auch freier als jetzt, um Ihnen eine Zukunft bieten, die keine Zukunft fordert.“ ... Er wies auf ein junges Mädchen in der Tracht der dienenden Schwestern, das vom Hause aus durch den Garten schritt. „Ich vermute, man ruft Sie“, fuhr er fort. „Darf ich morgen noch einmal vorsprechen, um mich von Ihnen zu verabschieden?“

Das junge Mädchen trat in den Pavillon und bog das Knie zu einem kurzen Grusse vor dem Bruder.

„Schwester Frede“, sagte sie, „die Frau Mutter sah Sie vom Fenster aus und läßt bitten, zu ihr zu kommen.“

„Gut, Katharina“, entgegnete Frede, „ich komme.“ Und als das Mädchen wieder gegangen war, wandte sie sich an Friederich zurück. „Bruder Doros, lassen Sie mich heute uns scheiden. Ich bitte darum. Geben Sie mir Ihre Hand. Alles Glück sei mit Ihnen — und mit Ihrem Hoffen.“

Doros sprach kein Wort weiter. Er neigte sich tief über die Hand Fredes und drückte sie, als wolle er die Schwere seines Herzens in diesen Handschlag legen. Dann ging er.

Seine strahlende Gestalt verschwand hinter den Vorhang des Hauses. Frede schaute ihm nach, niedergetrieben in der Zartheit ihres Empfindens, und holte dann noch einmal den Brief Friederichs hervor. Auch er war kein Lichtbild in ihrer Verbildung. Es sollte abermals ein Abschied sein, und ganz gewiss ein Abschied für immer: von ihrer Jugend, von ihrer Liebe und von dem tönenden und duftenden Zauber, den Liebe und Jugend ihr gebracht hatten.

Sie dachte, wie alles war, er hätte ihr nicht erst von den „dynamischen“ Geschichten zu schreiben brauchen, die ihm bevorstünden. Dynamik war sein ganzes Leben gewesen: ein Kräftespiel ohne Rücksicht auf die Nebenmenschen, ein Wirbelsturm, wenn auch mit Pausen der Zärtlichkeit, in denen er sich, wie wegmüde geworden, gern treiben ließ. Sie dachte, wie alles lag. Was nicht ungreifbare Gerüche von außen her in das stille Dorf trugen oder was ihr nicht die Klatsche der Landbesetzung verriet, für das war die neue Absicht von Befenburg von einer immer geistigen Mittelsamkeit. Sie kam zuweilen nach Appelsch, zu Pferde auf ihrem drahtigen Roschimmel oder mit ihrem Jägerzuge, den sie selbst lenkte, aber zur Winterzeit mit dem Schlittenspann und hielt auf ein paar Minuten vor dem Hause der Tante Elstern, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, und wußte bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich viel zu erzählen. Frede hatte die stolze Rufine nicht ungern, sie sah mit einer gewissen Scheu, aber doch auch mit Achtung und geschäftiger Veranlassung zu ihr auf, ahnungslos, daß unwillkürlich sie es gewesen war, die ihr den Geliebten entführte hatte. Und es lag in dem nach fühlbar Schlichtheit lachenden Wesen Altes, das keine Spur von dem Haß der Befestigung in ihr gegen Frede sich regte. Denn es war wirklich so, wie sie ihrem Bruder gestanden hatte: sie war mit aller Zurecht des Glaubens, daß diese harmlose „kleine Sentimentale“ für Friederich nichts als ein Mittel zum Zweck, zu der Verkleinerung des Bruchs mit ihr gewesen war. Wahrheit geliebt hatte er das Achtenputtchen gewiss nicht.

Kun hat Gert um ein letztes Stellbilden. Frede überlegte nicht lange — sie wollte ihm das Leben wohl nicht verweigern. Es war ja in der Tat der „Abschied für immer“. Ihr Plan stand fest. Wenn sie die Mutter zu Tode gepflegt hatte, wollte sie in die Fremde — dann sah man sich überhaupt nicht mehr. Aber hatte mit spöttischem Wippen aus den sonderbaren Geistes Gerts gesprochen. Traß der Spott zu? War diese Heile nicht so recht eigentlich ein folgerichtiges Glied in der Kette seines Lebens? Und konnte sie selbst ihm jähren, daß er die reiche Erbin nahm, da sie sich der Mutter gefügt und seine Hand ausgeklagen hatte?

Die Mutter zeichnete den Weg vor, den sie schritt. Er war mit Dornen besetzt. Sie war immer eine krankhaft veranlagte hysterische Frau gewesen. Ihr Mann stand als Geheimrat Oberpostamt in Diensten des Landes. Er war ein braver Beamter und betrug sich mit aller Welt, nur nicht mit seinem Vetter Anton Gora aus Groß-Ponar. Wo und warum die beiden sich sahen, es kam stetig zu kleinen Streitigkeiten und unzerstörlichen Ehen. Sie wollten sich aus dem Wege geben und trafen sich doch immer wieder. Sie zankten sich schon mit den Augen. Sie gingen in allen Anschauungen grundtätig auseinander, und sprach das Prinzip nicht mit, so taten sie es, um sich gegenseitig zu ärgern. Nur auf die Kinder übertrugen sie ihre Kränklichkeit nicht. Gert war für Elstern ein Bräutigam, und Frede war im Sommer oft wochenlang in Groß-Ponar.

Es war eine merkwürdige Geschichte: die beiden alten Herren waren im Grunde genommen höchst gutmütige Menschen, aber sie durften nicht ein Biestlein zusammen sein, so ging der Krampf los. Und einmal wurde er ernsthaft und hätte es nicht werden brauchen und dürfen. Im Landtag besprachen sich Gert Gora über Dinge der Postverwaltung, die das Reich angingen. Da gab Gert von Elstern eine mit Pfeffer besetzte Antwort. Am Abend fand ein Essen der Adelsgeellschaft statt, und bei dieser Gelegenheit gerieten die beiden sich abermals in die Haare. Man fiel im Streit aus der gepflegten Tonart und blaffte homerisch sich an. Natürlich griffen andere beschwichtigend ein, aber es kam zu keiner verständlichen Handreichung, es kam zu blutigem Austrag. Vernünftige fanden diesen Streitkampf der Alten höchst lächerlich, und eine Komödie, über die man noch lange lachen konnte, glaubte man auch. Lustig genug hub es an. Der Unparteiliche maßte auf dem Kampfbühnen zum letzten Male zur Beruhigung. Und es war fast schon so weit, daß den beiden die Hände juckten, doch da haben sie unglücklicherweise auch zu sprechen an, und nun verting sie sich in den Worten, daß spitzten sich die Ausrufungen und wurden beleidigend, und wenige Minuten später hatten sie den Fingerring am Finger ihrer Waise. Keiner trachtete dem anderen nach dem Leben, es war nur der unbewusste Drang in ihnen, den alten Streit aus uralter Weise auszuwetzen. Die Angel des Oberpostrats pilft über die rechte Schulter des Grafen, und da gedachte Gora, linksseitig vorbeizugleichen und visierte auch so. Doch in diesem Augenblick maßte Gert von

Elstern eine unwillkürliche Bewegung und verschob ein wenig den Oberkörper zur Seite. Die Angel Goras ging auch zu tiefer — sie verletzte die Lunge des Gegners, und als der Arzt das Geschick erzählten wollte, starb ihm der Patient unter den Händen. Die Untersuchung ergab stark vorgeschrittene Altersveränderungen in den Organen, die das Leben Elsterns auch ohne die tödende Angel bedroht hätten. Jedenfalls ließ die Tatsache des Zweifels sich nicht verheimlichen. Graf Gora wurde zu einem Jahr Festung verurteilt, doch schon nach vier Monaten begnadigt.

Es war eine erträgliche Strafe. Lastender für ihn war das Gefühl, die schon übermäßig nervöse Frau von Elstern in schwere Krankheit gestürzt zu haben. Sie verlor den letzten Zusammenhang mit der Wirklichkeit der Dinge, erholte sich körperlich zwar wieder ein wenig und hatte ihre lichte Lage, aber im allgemeinen blieb es ein langames Dahinsinken unter dem Bann einer schwarzen Melancholie. Der Arzt hatte ihr Ruhe und Landluft verordnet, auch einen Wechsel des Aufenthalts und der Lebensführung, und da Frede als Urenkelin des Begründers der Brüdergemeinde gewisse Vergünstigungen bei Ankaufschreien im Vorzug zugestanden waren, so zog sie mit der Mutter nach Appelsch. Die Chorleitung forderte allerdings den Beitritt beider zur Gemeinde, und Frau von Elstern sagte die herbe Zustimmung der Herrnhuter zu, so daß auch Frede willig nachgab. Sie sah ein, daß ihre arme Mutter unter dem schweren Druck der Verhältnisse kaum eine geeignete Zufluchtsstätte finden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

VORWERK



VOLLGUMMI

VORWERK & SOHN
BARMEN

15 000 km Garantie

Zu beziehen durch alle
Automobil-Handlungen.

1923 • Weihnachtsbücher Deutscher Verleger • 1923

Eduard Stucken

Die weissen Götter

Roman — Drei Bände — Zehnte Auflage.
Drei Bände gebunden 15 B.-M.
Halbleinen 25 B.-M. — Halbleder 40 B.-M.

Die Trilogie, welche die Eroberung Mexikos durch Cortes mit d. Untergang d. Aztekenreiches darstellt.

Fritz von Unruh

Opfergang

Die Schilderung. Achte Auflage.
Preis gebunden 3 B.-M., gebunden 5 B.-M.

Das Werk eines Dichters, dem ein Gott zu sagen ab, was er gelitten. — Das Buch ist ein Dokument von beispiellosem Wert.

Kasimir Edschmid

Das Bücherdekameron.

Eine Zehn - Nächte - Tour durch die europäische Gesellschaft u. Literatur.
Dritte Auflage.
Preis gebunden 3 B.-M., gebunden 5 B.-M.

Erich Reiss Verlag, Berlin W 62.

ILLUSTRIERTE BÜCHER

Die Märchen vom Rhein. Von Clemens Brentano. Mit dreißig ganzseitigen Lithographien von Felix Messek. Preis gebunden 10.—

Chinesische Abende. Novellen und Geschichten, übertragen von Leo Greiner. Mit zehn ganzseitigen Lithographien von Emil Orlik. Preis gebunden 4.50

Die Abenteuer des Herrn Tartarin aus Tarascon. Von Daudet. Neu übersetzt von Klabund. Mit vielen ganzseitigen Lithographien und Vignetten von George Grosz. Preis gebunden 6.—

Idyllen. Von Salomon Gessner. Mit vielen ganzseitigen Lithographien und Vignetten von Hugo Steiner-Prag. Numerierte Ausgabe von 1000 Exemplaren. Preis in Halbleder-Band 30.—

Karl und Nicolaus. Die Geschichte zweier Knaben. Von Rudolf Johannes Schmid. Mit vielen ganzseitigen Lithographien von Georg Walter Rössner. Preis gebunden 5.—

Das Schweinebuch. Mit vielen farbigen Lithographien. Text und Illustrationen von Erna Pinner. Preis gebunden 5.—

Der Tierkreis. Das Tier in der Dichtung aller Völker und Zeiten. Herausgegeben von Karl Soffel und Klabund. Mit vielen Reproduktionen. Preis gebunden 8.—

Das Puppenbuch. Mit Beilagen von René Schickele, Kasimir Edschmid, Theodor Däubler, Carlo Mierendorff und 32 Abbildungen nach Puppen der Lotte Pritzel und Erna Pinner. Preis gebunden 8.—

Der tolle Bomberg

Josef Winckler gibt uns mit diesem Buche den großen deutschen Schelmenroman. Der Freiherr von Bomberg ist ein bekanntes Original, das in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Münster in Westfalen gelebt hat, ein Nachfahre aus dem Geiste des Till Eulenspiegel. Von ihm werden hundert und aberhundert Streiche erzählt u. Josef Winckler hat diesem Schwarm von Geschichten künstlerische Form gegeben.

Lachen ist dein Menschengut

Deutsche Verlags-Anstalt

Georg Müller Verlag A.-G., München.

Frank Wedekind

Gesammelte Werke in neun Bänden
Halbleinen Mk. 90.— Ganzleinen Mk. 135.—

Ausgewählte Werke in fünf Bänden
Halbleinen Mk. 60.— Halbleder Mk. 80.—

Stendhal (Henry Beyle)

Gesammelte Werke in 15 Bänden.
Jeder Bandl. Ganzleinen M. 14.— Halbleder M. 18.—

Martin Luther

Ausgewählte Werke in sechs Bänden
Jeder Band in Halbleder Mk. 30.—

Bücherei der neuen Serapiensbrüder

Herausgegeben von Carl Georg von Maassen.
Zehn Bände Halbleder je M. 12.— Pappband je M. 7.—

Repräsentanten der Renaissance

Herausgegeben von Hanns Floerke
Ein Quartband mit 180 Tafeln.
Ganzleinen Mk. 30.— Halbleder Mk. 40.—

Wilhelm Schäfer

Das Lied von Kriemhilds Not

mit Holzschnitten von Hans Pape.
Halbleinen Mk. 12.— Halbpapier Mk. 18.—
Ganzpapier Mk. 20.—

Chledowski

Menschen der Renaissance
Menschen des Barock
Das Italien des Rokoko
Der Hof von Ferrara
Die letzte Valois

Jeder Band in Halbleder . . Mk. 40.—

Hofbauersche Buchhandlung

Barmen: Berlinerstraße 43, Fernsprecher 1963
Elberfeld: Schwanenstraße 19, Fernsprecher 62
Vohwinkel: Königstraße 5, Fernspr.-Amt Elb. 62

Heidsieck & Gottwald

Barmen: Alter Markt 5

ER
REIN
ER & COM
N
INLANDS, WESTLANDS
ANDS
LAND:
CIENBANK
AM
47
UND HAAG
EN & SÖHNE

Sahne

es gibt!

en Geschäften.

am hiesigen
st. 11. 11. 1931
et. 1. 1. 1931
ur u. 1. 1. 1931
für 1. 1. 1931
1. 1. 1931

Kaffee

ischungen!
Originalpaketen!
bekannte
ge Mischungen!
Detailverkauf
rüh, Fa. Aug. Drösel

sterei in Großbretzen

4. Fernruf: 1351, 1665, 1670

nnachtsverkauf

derverkäufer unser

Kreisgenosse in

, Desserts: angeseh.

Großes Lager in

Prälinen.

tonia

st für Schokolade

abrikation. Tel. 1371

n. Branereigebäude

ht mehr beim

eculin" benutz

sternmann, Elberfeld

BILLIGE PRAKTISCHE WEIHNACHTS-GESCHENKE!

Oberhemden
Nachthemden
:-: Kragen :-:

DAMEN-WÄSCHE
in einfacher und eleganter Ausführung

Kissenbezüge
Kissenplatten

ur beste Stoffe in solider Verarbeitung
igene Anfertigung, daher billigste Preise

**WÄSCHEFABRIK
KAMPERMANN**

= Verkauf in allen Filialen =

ische Weihnachts-Geschenke!

ts, la Dress, 2.50 2.75 3.50 u. höh.
Kinderleibchen, 2.50 3.50 4.50 u. höh.
halter . . . 1.50 1.95 2.25 u. höh.
Westen und Jacken . 7.50 u. höh.
Unterleibchen in einfacher und
eleganter Ausführung. k3169

set-Fabrik N. Röttgen
1. ELBERFELD Burgstr. 1.

nderangebot!

Wir offerieren große Mengen
Zigaretten
eckstein, Salem, Zuban, Panther usw.
40 Goldmark pro Mille aufwärts.

igaretten-Tabake
Rondo, pro Pfd. Mk. 4.-
in PT. mit Zigarettenpapier p. Pfd. M. 5.00

Zigarren

Firmen in groß. Mengen u. allen Preislagen.
ne Waren sind mit Papiermarkbänderole.
en Sie Preisliste oder senden Sie einen
entsprechenden Betrag ein.

Riedmüller & Co., Erfurt,
Tabakwarengroßhandlung. Anger 28.

örner Schirme

Die beliebten
Weihnachtsgeschenke
zu neuen, zeitgemäßen Preisen.

berfeld, Wall 24 b.

T. Leiser, Elbert., nur Grünstr. 29.
Herrnstr. 527.

Gelegenheitskäufe wieder am Lager!
**Brillanten, Uhren u.
sämtlich Goldwaren.**

Träumerei, 14- u. 16- u. 18- u. 20- u. 22- u. 24- u. 26- u. 28- u. 30- u. 32- u. 34- u. 36- u. 38- u. 40- u. 42- u. 44- u. 46- u. 48- u. 50- u. 52- u. 54- u. 56- u. 58- u. 60- u. 62- u. 64- u. 66- u. 68- u. 70- u. 72- u. 74- u. 76- u. 78- u. 80- u. 82- u. 84- u. 86- u. 88- u. 90- u. 92- u. 94- u. 96- u. 98- u. 100- u. 102- u. 104- u. 106- u. 108- u. 110- u. 112- u. 114- u. 116- u. 118- u. 120- u. 122- u. 124- u. 126- u. 128- u. 130- u. 132- u. 134- u. 136- u. 138- u. 140- u. 142- u. 144- u. 146- u. 148- u. 150- u. 152- u. 154- u. 156- u. 158- u. 160- u. 162- u. 164- u. 166- u. 168- u. 170- u. 172- u. 174- u. 176- u. 178- u. 180- u. 182- u. 184- u. 186- u. 188- u. 190- u. 192- u. 194- u. 196- u. 198- u. 200- u. 202- u. 204- u. 206- u. 208- u. 210- u. 212- u. 214- u. 216- u. 218- u. 220- u. 222- u. 224- u. 226- u. 228- u. 230- u. 232- u. 234- u. 236- u. 238- u. 240- u. 242- u. 244- u. 246- u. 248- u. 250- u. 252- u. 254- u. 256- u. 258- u. 260- u. 262- u. 264- u. 266- u. 268- u. 270- u. 272- u. 274- u. 276- u. 278- u. 280- u. 282- u. 284- u. 286- u. 288- u. 290- u. 292- u. 294- u. 296- u. 298- u. 300- u. 302- u. 304- u. 306- u. 308- u. 310- u. 312- u. 314- u. 316- u. 318- u. 320- u. 322- u. 324- u. 326- u. 328- u. 330- u. 332- u. 334- u. 336- u. 338- u. 340- u. 342- u. 344- u. 346- u. 348- u. 350- u. 352- u. 354- u. 356- u. 358- u. 360- u. 362- u. 364- u. 366- u. 368- u. 370- u. 372- u. 374- u. 376- u. 378- u. 380- u. 382- u. 384- u. 386- u. 388- u. 390- u. 392- u. 394- u. 396- u. 398- u. 400- u. 402- u. 404- u. 406- u. 408- u. 410- u. 412- u. 414- u. 416- u. 418- u. 420- u. 422- u. 424- u. 426- u. 428- u. 430- u. 432- u. 434- u. 436- u. 438- u. 440- u. 442- u. 444- u. 446- u. 448- u. 450- u. 452- u. 454- u. 456- u. 458- u. 460- u. 462- u. 464- u. 466- u. 468- u. 470- u. 472- u. 474- u. 476- u. 478- u. 480- u. 482- u. 484- u. 486- u. 488- u. 490- u. 492- u. 494- u. 496- u. 498- u. 500- u. 502- u. 504- u. 506- u. 508- u. 510- u. 512- u. 514- u. 516- u. 518- u. 520- u. 522- u. 524- u. 526- u. 528- u. 530- u. 532- u. 534- u. 536- u. 538- u. 540- u. 542- u. 544- u. 546- u. 548- u. 550- u. 552- u. 554- u. 556- u. 558- u. 560- u. 562- u. 564- u. 566- u. 568- u. 570- u. 572- u. 574- u. 576- u. 578- u. 580- u. 582- u. 584- u. 586- u. 588- u. 590- u. 592- u. 594- u. 596- u. 598- u. 600- u. 602- u. 604- u. 606- u. 608- u. 610- u. 612- u. 614- u. 616- u. 618- u. 620- u. 622- u. 624- u. 626- u. 628- u. 630- u. 632- u. 634- u. 636- u. 638- u. 640- u. 642- u. 644- u. 646- u. 648- u. 650- u. 652- u. 654- u. 656- u. 658- u. 660- u. 662- u. 664- u. 666- u. 668- u. 670- u. 672- u. 674- u. 676- u. 678- u. 680- u. 682- u. 684- u. 686- u. 688- u. 690- u. 692- u. 694- u. 696- u. 698- u. 700- u. 702- u. 704- u. 706- u. 708- u. 710- u. 712- u. 714- u. 716- u. 718- u. 720- u. 722- u. 724- u. 726- u. 728- u. 730- u. 732- u. 734- u. 736- u. 738- u. 740- u. 742- u. 744- u. 746- u. 748- u. 750- u. 752- u. 754- u. 756- u. 758- u. 760- u. 762- u. 764- u. 766- u. 768- u. 770- u. 772- u. 774- u. 776- u. 778- u. 780- u. 782- u. 784- u. 786- u. 788- u. 790- u. 792- u. 794- u. 796- u. 798- u. 800- u. 802- u. 804- u. 806- u. 808- u. 810- u. 812- u. 814- u. 816- u. 818- u. 820- u. 822- u. 824- u. 826- u. 828- u. 830- u. 832- u. 834- u. 836- u. 838- u. 840- u. 842- u. 844- u. 846- u. 848- u. 850- u. 852- u. 854- u. 856- u. 858- u. 860- u. 862- u. 864- u. 866- u. 868- u. 870- u. 872- u. 874- u. 876- u. 878- u. 880- u. 882- u. 884- u. 886- u. 888- u. 890- u. 892- u. 894- u. 896- u. 898- u. 900- u. 902- u. 904- u. 906- u. 908- u. 910- u. 912- u. 914- u. 916- u. 918- u. 920- u. 922- u. 924- u. 926- u. 928- u. 930- u. 932- u. 934- u. 936- u. 938- u. 940- u. 942- u. 944- u. 946- u. 948- u. 950- u. 952- u. 954- u. 956- u. 958- u. 960- u. 962- u. 964- u. 966- u. 968- u. 970- u. 972- u. 974- u. 976- u. 978- u. 980- u. 982- u. 984- u. 986- u. 988- u. 990- u. 992- u. 994- u. 996- u. 998- u. 1000- u. 1002- u. 1004- u. 1006- u. 1008- u. 1010- u. 1012- u. 1014- u. 1016- u. 1018- u. 1020- u. 1022- u. 1024- u. 1026- u. 1028- u. 1030- u. 1032- u. 1034- u. 1036- u. 1038- u. 1040- u. 1042- u. 1044- u. 1046- u. 1048- u. 1050- u. 1052- u. 1054- u. 1056- u. 1058- u. 1060- u. 1062- u. 1064- u. 1066- u. 1068- u. 1070- u. 1072- u. 1074- u. 1076- u. 1078- u. 1080- u. 1082- u. 1084- u. 1086- u. 1088- u. 1090- u. 1092- u. 1094- u. 1096- u. 1098- u. 1100- u. 1102- u. 1104- u. 1106- u. 1108- u. 1110- u. 1112- u. 1114- u. 1116- u. 1118- u. 1120- u. 1122- u. 1124- u. 1126- u. 1128- u. 1130- u. 1132- u. 1134- u. 1136- u. 1138- u. 1140- u. 1142- u. 1144- u. 1146- u. 1148- u. 1150- u. 1152- u. 1154- u. 1156- u. 1158- u. 1160- u. 1162- u. 1164- u. 1166- u. 1168- u. 1170- u. 1172- u. 1174- u. 1176- u. 1178- u. 1180- u. 1182- u. 1184- u. 1186- u. 1188- u. 1190- u. 1192- u. 1194- u. 1196- u. 1198- u. 1200- u. 1202- u. 1204- u. 1206- u. 1208- u. 1210- u. 1212- u. 1214- u. 1216- u. 1218- u. 1220- u. 1222- u. 1224- u. 1226- u. 1228- u. 1230- u. 1232- u. 1234- u. 1236- u. 1238- u. 1240- u. 1242- u. 1244- u. 1246- u. 1248- u. 1250- u. 1252- u. 1254- u. 1256- u. 1258- u. 1260- u. 1262- u. 1264- u. 1266- u. 1268- u. 1270- u. 1272- u. 1274- u. 1276- u. 1278- u. 1280- u. 1282- u. 1284- u. 1286- u. 1288- u. 1290- u. 1292- u. 1294- u. 1296- u. 1298- u. 1300- u. 1302- u. 1304- u. 1306- u. 1308- u. 1310- u. 1312- u. 1314- u. 1316- u. 1318- u. 1320- u. 1322- u. 1324- u. 1326- u. 1328- u. 1330- u. 1332- u. 1334- u. 1336- u. 1338- u. 1340- u. 1342- u. 1344- u. 1346- u. 1348- u. 1350- u. 1352- u. 1354- u. 1356- u. 1358- u. 1360- u. 1362- u. 1364- u. 1366- u. 1368- u. 1370- u. 1372- u. 1374- u. 1376- u. 1378- u. 1380- u. 1382- u. 1384- u. 1386- u. 1388- u. 1390- u. 1392- u. 1394- u. 1396- u. 1398- u. 1400- u. 1402- u. 1404- u. 1406- u. 1408- u. 1410- u. 1412- u. 1414- u. 1416- u. 1418- u. 1420- u. 1422- u. 1424- u. 1426- u. 1428- u. 1430- u. 1432- u. 1434- u. 1436- u. 1438- u. 1440- u. 1442- u. 1444- u. 1446- u. 1448- u. 1450- u. 1452- u. 1454- u. 1456- u. 1458- u. 1460- u. 1462- u. 1464- u. 1466- u. 1468- u. 1470- u. 1472- u. 1474- u. 1476- u. 1478- u. 1480- u. 1482- u. 1484- u. 1486- u. 1488- u. 1490- u. 1492- u. 1494- u. 1496- u. 1498- u. 1500- u. 1502- u. 1504- u. 1506- u. 1508- u. 1510- u. 1512- u. 1514- u. 1516- u. 1518- u. 1520- u. 1522- u. 1524- u. 1526- u. 1528- u. 1530- u. 1532- u. 1534- u. 1536- u. 1538- u. 1540- u. 1542- u. 1544- u. 1546- u. 1548- u. 1550- u. 1552- u. 1554- u. 1556- u. 1558- u. 1560- u. 1562- u. 1564- u. 1566- u. 1568- u. 1570- u. 1572- u. 1574- u. 1576- u. 1578- u. 1580- u. 1582- u. 1584- u. 1586- u. 1588- u. 1590- u. 1592- u. 1594- u. 1596- u. 1598- u. 1600- u. 1602- u. 1604- u. 1606- u. 1608- u. 1610- u. 1612- u. 1614- u. 1616- u. 1618- u. 1620- u. 1622- u. 1624- u. 1626- u. 1628- u. 1630- u. 1632- u. 1634- u. 1636- u. 1638- u. 1640- u. 1642- u. 1644- u. 1646- u. 1648- u. 1650- u. 1652- u. 1654- u. 1656- u. 1658- u. 1660- u. 1662- u. 1664- u. 1666- u. 1668- u. 1670- u. 1672- u. 1674- u. 1676- u. 1678- u. 1680- u. 1682- u. 1684- u. 1686- u. 1688- u. 1690- u. 1692- u. 1694- u. 1696- u. 1698- u. 1700- u. 1702- u. 1704- u. 1706- u. 1708- u. 1710- u. 1712- u. 1714- u. 1716- u. 1718- u. 1720- u. 1722- u. 1724- u. 1726- u. 1728- u. 1730- u. 1732- u. 1734- u. 1736- u. 1738- u. 1740- u. 1742- u. 1744- u. 1746- u. 1748- u. 1750- u. 1752- u. 1754- u. 1756- u. 1758- u. 1760- u. 1762- u. 1764- u. 1766- u. 1768- u. 1770- u. 1772- u. 1774- u. 1776- u. 1778- u. 1780- u. 1782- u. 1784- u. 1786- u. 1788- u. 1790- u. 1792- u. 1794- u. 1796- u. 1798- u. 1800- u. 1802- u. 1804- u. 1806- u. 1808- u. 1810- u. 1812- u. 1814- u. 1816- u. 1818- u. 1820- u. 1822- u. 1824- u. 1826- u. 1828- u. 1830- u. 1832- u. 1834- u. 1836- u. 1838- u. 1840- u. 1842- u. 1844- u. 1846- u. 1848- u. 1850- u. 1852- u. 1854- u. 1856- u. 1858- u. 1860- u. 1862- u. 1864- u. 1866- u. 1868- u. 1870- u. 1872- u. 1874- u. 1876- u. 1878- u. 1880- u. 1882- u. 1884- u. 1886- u. 1888- u. 1890- u. 1892- u. 1894- u. 1896- u. 1898- u. 1900- u. 1902- u. 1904- u. 1906- u. 1908- u. 1910- u. 1912- u. 1914- u. 1916- u. 1918- u. 1920- u. 1922- u. 1924- u. 1926- u. 1928- u. 1930- u. 1932- u. 1934- u. 1936- u. 1938- u. 1940- u. 1942- u. 1944- u. 1946- u. 1948- u. 1950- u. 1952- u. 1954- u. 1956- u. 1958- u. 1960- u. 1962- u. 1964- u. 1966- u. 1968- u. 1970- u. 1972- u. 1974- u. 1976- u. 1978- u. 1980- u. 1982- u. 1984- u. 1986- u. 1988- u. 1990- u. 1992- u. 1994- u. 1996- u. 1998- u. 2000- u. 2002- u. 2004- u. 2006- u. 2008- u. 2010- u. 2012- u. 2014- u. 2016- u. 2018- u. 2020- u. 2022- u. 2024- u. 2026- u. 2028- u. 2030- u. 2032- u. 2034- u. 2036- u. 2038- u. 2040- u. 2042- u. 2044- u. 2046- u. 2048- u. 2050- u. 2052- u. 2054- u. 2056- u. 2058- u. 2060- u. 2062- u. 2064- u. 2066- u. 2068- u. 2070- u. 2072- u. 2074- u. 2076- u. 2078- u. 2080- u. 2082- u. 2084- u. 2086- u. 2088- u. 2090- u. 2092- u. 2094- u. 2096- u. 2098- u. 2100- u. 2102- u. 2104- u. 2106- u. 2108- u. 2110- u. 2112- u. 2114- u. 2116- u. 2118- u. 2120- u. 2122- u. 2124- u. 2126- u. 2128- u. 2130- u. 2132- u. 2134- u. 2136- u. 2138- u. 2140- u. 2142- u. 2144- u. 2146- u. 2148- u. 2150- u. 2152- u. 2154- u. 2156- u. 2158- u. 2160- u. 2162- u. 2164- u. 2166- u. 2168- u. 2170- u. 2172- u. 2174- u. 2176- u. 2178- u. 2180- u. 2182- u. 2184- u. 2186- u. 2188- u. 2190- u. 2192- u. 2194- u. 2196- u. 2198- u. 2200- u. 2202- u. 2204- u. 2206- u. 2208- u. 2210- u. 2212- u. 2214- u. 2216- u. 2218- u. 2220- u. 2222- u. 2224- u. 2226- u. 2228- u. 2230- u. 2232- u. 2234- u. 2236- u. 2238- u. 2240- u. 2242- u. 2244- u. 2246- u. 2248- u. 2250- u. 2252- u. 2254- u. 2256- u. 2258- u. 2260- u. 2262- u. 2264- u. 2266- u. 2268- u. 2270- u. 2272- u. 2274- u. 2276- u. 2278- u. 2280- u. 2282- u. 2284- u. 2286- u. 2288- u. 2290- u. 2292- u. 2294- u. 2296- u. 2298- u. 2300- u. 2302- u. 2304- u. 2306- u. 2308- u. 2310- u. 2312- u. 2314- u. 2316- u. 2318- u. 2320- u. 2322- u. 2324- u. 2326- u. 2328- u. 2330- u. 2332- u. 2334- u. 2336- u. 2338- u. 2340- u. 2342- u. 2344- u. 2346- u. 2348- u. 2350- u. 2352- u. 2354- u. 2356- u. 2358- u. 2360- u. 2362- u. 2364- u. 2366- u. 2368- u. 2370- u. 2372- u. 2374- u. 2376- u. 2378- u. 2380- u. 2382- u. 2384- u. 2386- u. 2388- u. 2390- u. 2392- u. 2394- u. 2396- u. 2398- u. 2400- u. 2402- u. 2404- u. 2406- u. 2408- u. 2410- u. 2412- u. 2414- u. 2416- u. 2418- u. 2420- u. 2422- u. 2424- u. 2426- u. 2428- u. 2430- u. 2432- u. 2434- u. 2436- u. 2438- u. 2440- u. 2442- u. 2444- u. 2446- u. 2448- u. 2450- u. 2452- u. 2454- u. 2456- u. 2458- u. 2460- u. 2462- u. 2464- u. 2466- u. 2468- u. 2470- u. 2472- u. 2474- u. 2476- u. 2478- u. 2480- u. 2482- u. 2484- u. 2486- u. 2488- u. 2490- u. 2492- u. 2494- u. 2496- u. 2498- u. 2500- u. 2502- u. 2504- u. 2506- u. 2508- u. 2510- u. 2512- u. 2514- u. 2516- u. 2518- u. 2520- u. 2522- u. 2524- u. 2526- u. 2528- u. 2530- u. 2532- u. 2534- u. 2536- u. 2538- u. 2540- u. 2542- u. 2544- u. 2546- u. 2548- u. 2550- u. 2552- u. 2554- u. 2556- u. 2558- u. 2560- u. 2562- u. 2564- u. 2566- u. 2568- u. 2570- u. 2572- u. 2574- u. 2576- u. 2578- u. 2580- u. 2582- u. 2584- u. 2586- u. 2588- u. 2590- u. 2592- u. 2594- u. 2596- u. 2598- u. 2600- u. 2602- u. 2604- u. 2606- u. 2608- u. 2610- u. 2612- u. 2614- u. 2616- u. 2618- u. 2620- u. 2622- u. 2624- u. 2626- u. 2628- u. 2630- u. 2632- u. 2634- u. 2636- u. 2638- u. 2640- u. 2642- u. 2644- u. 2646- u. 2648- u. 2650- u. 2652- u. 2654- u.



bestes



Zander & Bleser

Fabrikanten:
Telephon 734 ELBERFELD Telephon 734
Kleinverkauf in Elberfeld: Walter Voigt, Döppersberg 34; in Ronsdorf: Gebr. Grün

Autopark Barmen

Friedrich Köpper G.m.b.H.
Barmen, Gemarkung-Vier/Hühnerstr. Telephon 207 u. 7003.
Oberhausen-Rhld. — Duisburg — Dortmund.
Vorratsliste für Barmen:

1. Leichte Personenwagen:
1 Apollo 2-Sitzer, 4/14 PS., fast neu.
1 Ley 4-Sitzer, 6/20 PS., fabrikneu.
1 Ley Sport-2-Sitzer, 6/20 PS., fabrikneu.

2. Mittelschwere Personenwagen:
1 Heim-Limousine, 6-Sitzer, 8/32 PS., fabrikneu.
1 Protos-Phaeton, 6-Sitzer, 10/30 PS., fabrikneu.
1 Protos-Limousine, 6-Sitzer, 10/30 PS., fabrikneu.
1 Ley-Phaeton, 6-Sitzer, 12/36 PS., fabrikneu.
1 Ley-Phaeton, 6-Sitzer, 12/36 PS., wenig gebraucht.
1 Phaeton-Phaeton, 6-Sitzer, 9/27 PS., gebraucht.
Carbidicht.

3. Schwere Personenwagen:
1 Fulmin-Limousine, 6-Sitzer, 16/45 PS., fabrikneu.
1 Benz-Phaeton, 6-Sitzer, 25/55 PS., neuwertig.
1 Benz-Limousine, 6-Sitzer, 25/55 PS., neuwertig.
1 Simon-Coupé-Limousine, 6-Sitzer, 14/35 PS., neuwertig.
1 Opel-Phaeton, 6-Sitzer, 18/40 PS., gebraucht.

4. Nutzfahrzeuge:
1 Ley-Lieferwagen, geschl. Kasten, 6/20 PS., fabrikneu.
1 Dürkopp, 1 1/2 to. Vollgummi, elektr. Licht und Anlasser, 13/28 PS., fabrikneu.
1 3 t Komnick-Lastwagen, 40 PS., mit Kardanantrieb.
1 4 1/2 t Komnick-Lastwagen, 45 PS., mit Kettenantrieb.
1 1/2 t Albion-Hinterkipper, gebraucht.
Sämtliche Personenwagen sind mit elektr. Licht und Anlasser sowie allen modernen Einrichtungen versehen.
Autozubehör, Bereifung, Leder-Bekleidung.

Motorräder!

1 1/2 PS. **Juhö** mit Leerlauf und 2 Gängen
(ohne Zulassung und Führerschein zu fahren).
2 1/2 PS. **Zündapp** (die Maschine für jedermann).
2 1/2 PS. **Ge Ma Hi** (Sportmaschine).
3 PS. **Ardie** mit Kickstarter, Leerlauf, 2 Gängen.
3 1/2 PS. **Ewabra** (die Siegermaschine).
3 1/2 PS. **Juhö** mit Kickstarter, Leerlauf und 2 Gängen.
4 1/2 PS. **Sterna** (2 Zylinder wassergekühlt).
Englische Touren- und Sportmaschinen in jeder Stärke und Ausführung.
Sofort ab Lager lieferbar.

Bergische Motorfahrzeug G.m.b.H.

Bachstr. 74 Elberfeld Tel. 1110.



S.B. der Kleinkraftwagen
für jedermann
Benzin u. Elektr.
Bereits 1900 im Gebrauche
Preis 1600 Gm.

Motorräder
deutsche — englische
Matchless u. Excelsior u. Ivy
Vertreter gesucht

H. F. Günter G.m. Düsseldorf
Nordstraße 113. Königsallee 25.

9/30 Presto • 17/50 Dux

Die sieggewohnten Wagen.
Das Hervorragende in: Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und Eleganz.

Weltweitliche Kraftfahrzeug-Gesellschaft

Berlinerstraße 10 Elberfeld Tel. 4932 u. 4972.
Größte Ausstellung im Industrie-Bezirk in fabrikneuen Fahrzeugen.

Ausstellungsräume Hofkamp 46.



Das Weihnachtswunder-Geschenk!

Nikolaus, der liebe, gute
Bringt uns eine Weisslieb-Grude
Kochen, backen und auch braten
Muß dann immer wohlgeraten
Rieschelherd mit Grudefeuerung
Endet Gas- und Kohlentierung!

Verkaufsstelle für das berg. Land
Elberfeld, Schwanenstr. 17.
Telephon 5120.

la Zechenkoks für Zentralheizung

Wilh. Priestersbach Nachfg.

Inh. Christ. Butz

Elberfeld

Ludwigstraße Nr. 51 — Fernsprecher 358

**Hausbrandkohlen
Brennholz
Braunkohlen-
Briketts**

la Ruhr-Anthrazit-Kohlen

Fahrräder

in erstklassiger Qualität
das beste Weihnachtsgeschenk

Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Fahrrädern
zu konkurrenzlosen Preisen.
Bedeutende Geschäftserweiterung.

Walter Voigt, Elberfeld, Döppersberg 34.

Daag Lastkraftwagen

für alle Zwecke von zwei
bis fünf Tonnen Zugkraft.

Heim

8/40 P.S. Sportwagen.

Horch

10/35 P.S. Stadt- und Tourenwagen.

Alle Wagentypen sofort oder kurzfristig lieferbar.

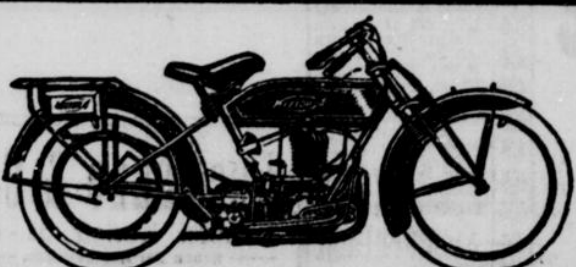
C. W. Ackermann

Fahrzeugfabrik

Düsseldorf Königsallee Nr. 80. Vohwinkel Königsstraße Nr. 85. Telephon Nr. 1159.

Elberfeld

Altermarkt Nr. 7. Telephon Nr. 7185.



Nestoria-Motorräder sofort lieferbar,
Dürkopp- u. Bismarck-Fahrräder, Automobil-
— Motorrad- und Fahrrad-Zubehörsache.

Wilhelm Linder, Elberfeld, Königsstraße 21
Telephon 5958.

Neu eröffnet!

Fahrräder und Zubehör

gut und billig.

Gewähre vor Weihnachten 10% Rabatt. — Angenehme Räder werden zurückgestellt. — Eig. Reparaturwerkstatt.

Franz Warnecke, Elb., Brüning- u. Oststr.

Tel. 2818. Sonntag geöffnet.

Motorräder.

K-6

Heilo

F.K.S.

das leistungsfähige 4 PS. Vier-
takter-Motorrad, mit Dreigang-
Kardanantrieb und Kleinst-
die handl. 2 1/2 PS. Zweitakter-
mit Zweiganggetriebe, Kett-
Kleinantrieb und Kleinst-
das leichte 1 1/2-2 PS. Motor-
Zweiganggetriebe, Kettan-
menantrieb, gut. Hergestellungs-
Führerschein u. Zulass. zu ihm.

Automobilhaus Wilhelm Ahlhorn

Tel. 118. Elberfeld Königsstr.

Gewerksch. Deutschland, Harlinghausen

Wir werden in einigen Tagen wieder

Briketts

herstellen. Lieferungs- und Zahlungs-
bedingungen sind zu erfahren bei unserer
Verkaufsstelle:

Berg. Kohlen-Kontor, Wilh. Rüttler

Barmen-R., Berlinerstr. 139. Fernspr. 4807, 6302.

la Brechkoks, 60/90, 40/60 und 20/40 mm

Gm. 4.-

la Brechkoks, 10/20 Gm. 3.-

la Gießereikoks Gm. 3.50

la Anthrazit-Nußkohlen

(engl. u. Zeche Carl Friedrich) Gm. 4.-

la Anthrazit-Elformbriketts

kl. Format Gm. 4.-

la halbfette Elformbriketts

kl. Format Gm. 4.-

la Hausbr.-Nußkohl Gm. 3.-

la abgesiebte Stücke Gm. 3.-

la Bestmellierte Gm. 2.50

(ca. 60% Stücke) Gm. 2.-

la Förderkohle (Fett- u. Flammkohle) Gm. 2.-

la Braunkohlenbrik. Gm. 2.50

la Steinkohlenbriketts Gm. 3.50

3 und 5 Kg. Gm. 3.50

per Zentner frei Lager Schachtelhof, Döppers-
straße 1 u. 3, Grafenstraße 91.
Langerfeld, Schwelmerstraße 91.
Aufträge werden prompt ab Lager oder aus
eintreffenden Waggons ausgeführt.

Berg.-Märk. Kohlenhandels-Gesellschaft
Stracke & Co., Kom.-Ges., Barmen
Cleferstr. 20. Tel. 6177/78/79.



Fussball

Beide Vereine treffen sich im Wiederholungsbe-
sondern in neuer Auffassung — die sich hoffentlich be-
währen wird — muß sich den Weg dort erkämpfen, den

Montagabend 8. Okt. Wiederabend des Ref. Gesangs-
vereins zum Behn unserer Armen. — Kirchsied-
straße 72. 94. P. Bid. — Singsend. 11; Singsen-
platzstr. 8; Singsiedhofstr. 54; 11%; Jägerstr. 24; 2;
Raustr. 72; Bartholomäustr. 87; Eintrachtstr. 32.

Übung. Lust. Gemeinde. Kasperfeld. Mite. Kirche.

Auslese
Augustastr. 151, Telep

Produkt
erlebenswein
hon 4503.

Sonntag den 16. Dezember 1923.
ev.-luth. Gemeinde Silberfeld. 1. Kirche. S.



100

Wie wird der Winter?

Astronomische Plauderei

von Dr. Emil Bahn.

Die Sonnenflecken-Beobachtungen dieses Jahres haben die Voraussage bestätigt, daß wir uns mitten in einem Minimum der Fleckenaktivität befinden. Der Vulkanismus unseres Zentralgestirns ruht entweder völlig oder ist doch äußerst schwach. Der Februar war besonders fleckenarm, auch in den folgenden Monaten gab es keine, in denen die Sonnenscheibe ganz fleckenlos war. Sehr merkwürdig gestaltet sich der nach dreizehn völlig fleckenfreien Tagen irrtümlich diese Zeit ungewöhnliche Fleckenaktivität. Nachher ließ aber die Bildung der Flecken, die man es bei der dauernden Beobachtung des Sonnenscheibens feststellen konnte, wieder nach. Im Juli im September sind dann mehrere kleine Flecken der Sonne aufgetreten, und manche Beobachter neigten schon zu der Ansicht, daß dieses Wiederleben des Sonnen-Vulkanismus ein Hinweis auf einen neuen Maximum bedeute. Ist aber mehr als zweifelhaft.

Die Sonnenflecken sind aber, wie wir aus langjähriger Erfahrung wissen, wohl der wichtigste Faktor, der unser Wetter bestimmt. Befürchtungen, daß wir im Durchschnitt alle Jahre ein Maximum an Sonnenflecken haben, ist nur eine Durchschnittszahl, die rein auf Erfahrung beruht. In Wirklichkeit schwankt der Grad von einem Maximum zum anderen zwischen zwei und dreizehn Jahren. Diese Jahre mit Maximum von Sonnenflecken sind stets mit extremen Temperaturschwankungen verbunden. Wir dann heiße Sommer und kalte Winter. Es die guten Weinjahre, die Jahre, in denen die in mäßiger Frische zeitigen, und in denen die Kornenernte, wenn nicht die Trockenheit zu sehr fürchtet, recht günstig ausfällt. In zwei Maxima liegt dann stets ein Minimum, das zwei bis drei Jahre andauert. Ein solches Minimum haben wir jetzt seit 1922. Diese Minima sind in ihrem Klima, wie wir es zurzeit immer mehr ausgeglichen, die Winter sind mild und die Sommer kühl. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß die Jahre, die die Erde ein wenig wärmer als gewöhnlich sind, während der Sommer 1922 noch eine gute Obst- und Gemüseernte hatten. Fruchtbarkeit war mäßig vorhanden, allein es fehlte die Wärme.

Astronomen sind der Ansicht, daß dieser im Vulkanismus der Sonne mit der Einwirkung der großen Planeten Jupiter und Saturn zusammenhängt, die in ihrem Umlauf um

die Sonne dem Zentralgestirn in bestimmten Zwischenräumen näherkommen und vielleicht durch ihre mitgeschleppten Meteorite und Kometenreste die Sonne immer wieder neu anregen.

Wenn man die erfahrungsmäßige Periode von elf Jahren und zwei Monaten zugrunde legt, würde nach dem letzten sehr starken Maximum im August 1917 nun ein neues im Oktober 1928 zu erwarten sein. Auf ein besonders ausgeprägtes Maximum, wie es das von 1917 war, rechnet man auch ein sehr tiefes Minimum zu folgen. Die relative Zahl der Sonnenflecken war 1922 noch verhältnismäßig hoch. Wir sind in das eigentliche Minimum erst im vergangenen Winter eingetreten, stehen also noch mitten drin. Vielleicht ist der größte Tiefstand noch nicht einmal erreicht. Das würde zur Folge haben, daß wir auf ein weiter andauerndes ausgeglichenes Klima, wohl sagen, auf einen weiteren milden Winter und dann noch einen kühlen Sommer zu rechnen hätten. Für den milden Winter wären wir gewiß äußerst dankbar, aber ein neuer kommender Sommer, ähnlich dem letztvergangenen, läßt uns doch recht unruhig machen. (ms.)

Volkshygiene.

Die Kurzlebigkeit der Deutschen.

Eine von Lebensversicherungsärzten aufgestellte internationale Lebensdauertabelle, die sich auf eine 25jährige Durchschnittszeit erstreckt, stellt fest, daß jährlich von je tausend Einwohnern sterben: in England zwanzig, in Irland achtzehn, in Dänemark neunzehn, in Norwegen sieben. Viel ungünstiger liegen die Konstantenverhältnisse. Die Sterblichkeit im Deutschen Reich wurde mit 25 v. Z. errechnet, in der Schweiz zählte man 21 Sterbefälle auf gleicher Grundfläche, ebenso in Belgien und in den Niederlanden. Ferner für Frankreich 22,6, für Italien 27,8 Todesfälle. Gegenüber früheren Zeitabschnitten erweisen sich die Zahlenverhältnisse als günstig. Als durchschnittliche Lebensdauer bei den einzelnen Völkern wurde errechnet: im Alter von zwanzig Jahren hat ein Lebensjahr zu erwarten: der Amerikaner 42, der Engländer 41, der Deutsche 39,7, der Franzose 40. Bei einem Alter von sechzig Jahren ist das weitere Durchschnittslebensalter: beim Amerikaner 14, beim Engländer 13,8, beim Deutschen 12,9, beim Franzosen 13 Jahre.

Schützt Erkrankung vor Ansteckungsgefahr derselben Krankheit?

Es ist ein weitverbreiteter Glaube, daß eine einmalige Erkrankung vor Ansteckungsgefahr an derselben Krankheit schützt. Ein Schweizer Arzt stellt nun fest, daß sich wiederholte Erkrankungen an derselben ansteckenden Krankheit bei derselben

Person nachweisen lassen. Er veröffentlicht zur Beweisführung folgende Statistik: Es erkrankten an Typhus 528 Personen zweimal, 9 dreimal, eine Person siebenmal; an Scharlach 144 Personen zweimal, 7 dreimal; an Masern 103 Personen zweimal, 3 siebenmal; an Typhus 203 Personen zweimal, 5 dreimal, eine Person viermal; an Cholera 29 Personen zweimal, 3 dreimal. (b.)

Die Schädlichkeit des Großstadtlebens.

Zurzeit setzen in vielen Ländern der Welt wieder einmal der eigentliche Kampf der Kämpfer gegen die Großstadt mit neuer Schärfe ein. Als wissenschaftliches Argument in diesem Kampfe wird immer wieder auf die Schädlichkeit des städtischen Lebens hingewiesen, der als unheilbringende Wölfe von den Naturwissenschaften über die Städte hingeleitet. Auf dem vor kurzem in Hull in England stattgefundenen Medizinischen Kongress zeigte der Professor Cohen von der Universität Leeds photographische Aufnahmen von der furchtbaren Zerstörung dieses Schädling auf die Vegetation: er zeigte Bilder von Bäumen, die durch ihn vollkommen ihre Blätter verloren hatten, von Weizen und anderem Getreide, das verrotten und verfaulen war, von Blumen, deren Farbe ganz verblasst war, von einem See im herbstlichen Cumberland, der vollkommen mit Ruß überzogen war; in diesem See lebte keine Fische mehr. Wie der Ruß hier schädlich auf Pflanze und Tier wirkt, so natürlich auch auf den Menschen. Die englischen Ärzte drängen daher darauf, daß alle Arbeitskräfte, die nicht unbedingt für die Groß- und für die Industrie notwendig sind, diese verlassen sollen und dahin gehen, wo man sie gerade jetzt so sehr braucht, auf das gesunde Land.

Was verursacht die größten Schmerzen?

Ein englischer Arzt hat sich der Erforschung der Schmerzempfindung gewidmet und kam zu folgendem Ergebnis: Den meisten Schmerz verursachen Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen und gewisse Fälle von Neuralgie. Die empfindlichsten Teile der menschlichen Haut sind die Spitzen der Zunge und der Finger. Außerordentlich empfindlich ist auch die Hornhaut des Auges. Durch die Menge feinspinniger Nerven wird zum Beispiel eine Brandwunde der Hand viel schmerzlicher als eine gleichbedeutende Brandwunde am Rücken. Ein Stoß durch die Hand ist schmerzvoller als ein Stoß durch einen anderen Körperteil. Eine der heftigsten Schmerzempfindungen bringt das Zahnziehen durch Zerkleinerung der Zahnnerven des Zahnes mit sich. Dieser Schmerzempfindung, die ein normaler Mensch kaum länger als zwei Sekunden hinstehen kann, ertragen Lämmer, stellt der beobachtende Forscher sogar die höchsten Schmerzhäufigkeit nach, die ein unter den Fingerringen getragener Splitter hervorruft.

Neue Sprüche aus einem alten chinesischen Buche.

Die Sprüche sind einem alten Volksbuche des 17. Jahrhunderts entnommen, das in China außerordentlich verbreitet, ins Deutsche aber zum ersten Male von Dr. med. C. L. du Bois-Reymond („Forschungen aus dem Reich der Natur“ — 1923, Verlag Neumann, Neudamm) überetzt worden ist.

„Ein helles Gesicht zeigt sich, ruhmvoll
Verge und Flüsse zu beschreiben.
Schwerlich trifft der, dem Unglück beschieden
ist, Leute, die das Rad vorwärts schieben.“

„Nicht mehr dem Leichnam Raum,
Eitelkeiten treibt der Traum.
Frühe, ob der Augenblicke,
Wahrheit oder Trug mag sein!
Nicht ohne Ziel Gangespiel.“

„Nebstflüssig, es auszusprechen, selbst mit den
Gaben eines Weisen,
Wenn Schätze, Geister, Götter fehlen, enden
Entwürfe nur in Asche.“

„Die Schwestern stehen und mit dem Rücken
anstreifen
Streifen die meisten teils nach Ruhen, teils
nach Gewinn.“

„Was in der Welt geschieht, läuft im Kreise um,
An welchem Tage wird das Ende?
Einer entnahm schon etwas auf Berg, so
gleich kommt der andere und forbert.“

„Wollte man durch Lehren der bösen Geister
Wesen gänzlich bekehren —
Man müßte immerfort den blanken Speer
handhaben und auf dem Steine wehen.“

„Die Menschen in der Welt nach Schlußpunkt
alle streben sie,
Doch Biederkeit ist wohl um einiges ihr vor-
zuziehen.
Wenn aber Biederkeit des Hauptes Höhe
übersteigt,
Wird leicht ein Prachtfuß eines Toren draus.“

Auf eine Schöne.

„Brauen wie der junge Mond, doch wo wäre
der junge Mond demnach sein und jart?
Augen wie Gewässer im Herbst, schwerlich sind
auch Herbstwässer demot durchsichtig und klar.
Ein Gesicht gleich Firsichblüte, sogar Firsich-
blüte ist dagegen größerer Farbe.
Schlantheit wie die der Pappelweide, auch die
Pappelweide ist jählich loderer u. schlaffer.“

„Und wo soll ich sitzen?“ empörte ich mich.
„Aber was geht das mich an? Ich habe jetzt
lange genug auf mein Geld gearbeitet!“
„Wenn Sie mich am Arbeiten hindern, werde
ich nie zu Geld kommen!“ erklärte Fritz mit Mär-
tyrermiene. „Sie sehen doch, daß ich gerade einen
Auftrag ausführe. Fünfzigtausend Mark zahlte mir
der Herr Baron für sein Portrait!“
„Derr Bitterlich wiegte den Kopf, nahm den
Kneifer ab und trommelte sich mit den Fingern
einen Militärmarsch auf den Bauch. „Ist das wahr,
Herr Baron?“
„Sie haben es vernommen!“ sagte ich höflich-
voll.
„Derr Bitterlich klemmte den Kneifer wieder auf
die Nase und trommelte das Trio des Militär-
marsches.
„Dann ist's gut!“ sprach er. „Dann braucht
Jenen der Herr Baron nur einen kleinen Vorkuss
zu geben, und ich habe mein Geld. Sagen wir
dreißigtausend Mark. Dann lasse ich die Möbel
da!“
Da sah ich in der Klemme.
Was sollte ich tun? Zusehen, wie man einem
armen Kunstmalers die Bude anräumt? — Dazu
war ich nicht harterherzig genug.
„Herr Bitterlich zahlte das Geld gewissenhaft nach.
Empfiehlt mich, Herr Baron“, dienete er. „Emp-
fiehlt mich! Wenn der Baron vielleicht einmal alte
Möbel brauchen — ich hab' auch bessere! Ich hab'
schon wirkliche Barone eingerichtet!“
Seit dieser Stunde arbeitete Fritz seinen Strich
mehr an seinem Portrait. Keinen festschreiben, kei-
nen wagenwagen und keinen gedogenen. Einmal
war ihm das Bild zu ungenügend, ein andermal er-
klärte er, er sei nicht in Stimmung, ein drittes
Mal war er einfach nicht zu Hause. Seine Möbel-
miete war bezahlt — das Portrait hatte keine
Schuldigkeit getan. Bald darauf verließ Schöndorf
München und entschloß sich seinem Geschäftsfreud.
„Über mein Portrait habe ich einige Jahre früher
wiedergegeben. Auf der Feuer-Duft. „Negermäh-
chen“ nannte es der Erzähler. Und verlangte hin-
dert Mark dafür.
Ein bißchen wenig für mein Innenleben.
Dies ist die Geschichte meines Portraits. Wei-
dem freunde ich mich nur noch mit Kunstmalern an,
die jenseits des gefährlichen Alters sind. Da aber
fortwährend neue Kunstmalers geboren werden,
bleibt ich es für meine Pflicht, mein Erlebnis aus-
zusprechen.
Seit mit interessanten Köpfen sind geworden.

Mein Portrait.

Von Karl Gilling.

Warum hiermit jedermann, sich mit jungen Malern anzufreunden. Später, wenn sie älter sind, wenn sie Marktmittel und den Professorettel haben, dann sind sie ganz angenehme Freunde. Solange sie jung sind, sind sie direkt gefährlich.

Ich wollte sie dich malen. Nicht, um dich zu verkaufen, keine Ahnung, sondern so, weil du so einen interessanten Kopf hast! Ich muß einen Kopf haben wie eine alte Kunst-
eine Gucke wie einen Reagenzglas — einerlei, ob dein Kopf interessant. Es sei etwas in dem Kopf — sie können es nicht in Worte fassen, so etwas Eigenartiges, was sich in anderen Köpfen gar nie findet — und das müßten wir die Weltwunder nennen.
Einem Worte, du bist ein Motiv.
Ich war einmal ein.
Einmal, als ich mit dem jungen Fritz Schöndorf befreundet war. Ich war damals noch jung und nicht so geistig, wie ich heute sein werde, und ich kannte die Kunstmalers noch nicht. Einmal, als Fritz seine Augen plötzlich aufstarrte auf mich.
„Du mußt dich malen!“ sagte er.
„Der hat das befohlen!“ sagte ich. „Ein Bild. Oder die Polizei? Oder?“
„Still! So sitzt du ausgezeichnet! Den Kopf tiefer, bitte — ja, so!“
Ich betrachtete mich wieder eine Weile, krümmte Hände zu einem Obergang, betrachtete mich diesen abermals und schüttelte den Kopf. Würdig, nun fenne ich dich schon zwei Jahre, und ich bin noch nicht aufgefallen, was für einen interessanten Kopf du eigentlich hast!“
Ich lächelte achselzuckend. Jedes Wesen hört, daß es einen interessanten Kopf hat. Gestern im Zoologischen Garten und sah mir das voran; es stand gerade mit der Rückfront gegen die Besucher, da sagte ich: „Herrgott, haben Sie einen interessanten Kopf!“ — und sofort drehte er um und lächelte mich an.
„Du hast so einen Aus dem Mund!“ sagte er. „Und um die Nasenlöcher! — Eigentlich du genau so aus wie die Sachen, die du bist!“
„Ruh lass ich mich nicht gefallen, aber be-
lassen lasse ich mich nicht. Ich sprang während und ging.
Bei Tage später, um die Mittagszeit, tauchte sein Name wieder auf. Man stelle sich einen hohen Mann vor, dessen Rordwand zur Fläche aus Fensterläden besteht, die durch die Vorhänge verdeckt werden können.

Schwellende Völkern haben zum Eigen ein. Ein Völkerschmerz, gefüllt mit Zugzwang, bezeugt den Schmerz des Völkers. An den Wänden wertvolle Gemälde.

Also so war Fritzens Atelier nicht. Das Atelier bestand aus einem wackeligen Tisch, einem Kasten und einem neugierigen Geistes. Ich kannte es neugierig, weil mehrere Epitaphien herausquollen, und ein Geistes, weil man sich nur mit Leberhosen daraufsetzen konnte. Diese Gegenstände gehörten nicht dem Hausbesitzer, sondern einem Möbelverkäufer.

„Bitte, nimm Platz!“ sagte Fritz und deutete auf den Tisch.

Ich nahm kein Nachschub vom Armstuhl und

gah mich in das Möbel.

„Ah, da sah man gut! Wie in einer Wellen-
schänke, wenn gerade Tausen ist.“

„Ruh ich mich ausbeugen?“ erkundigte ich mich.

„Rein! Aber richtig hinfegen müßt du dich!“

Du sitzt ja ganz unnatürlich!“

Er trat an den Armstuhl, ritz mich am Kopf-
fragen in die Höhe, gab mir einen Stoß in den Rücken, packte meine Nase und drückte damit mein Kopf, bis ich dachte: nun bricht er ab.

Dann freigte er mir die Arme, gab meiner rechten Hand eine graziose, lässige Haltung, wobei er mir den kleinen Finger verstaute, und sagte: „Bist du schaust du so ernst fertig? Du hast heute ein ganz fremdes Gesicht!“

„Vielleicht habe ich heute überhaupt nicht mein
interessanten Kopf bei mir!“ gab ich zurück.
Die ersten Anzeichen einer Genidstarrte machten sich bemerkbar.

„Du brauchst höchstens zwei bis drei Stunden
so zu sitzen!“ erinnerte mich Fritz. „Wenn dir
dann die Stellung un bequem wird, so sage es!
Wir machen dann eine kleine Pause!“

Und er fing an, ein halbes Hundert Köpfe-
stöße zu geben.

„Zu es weh!“ fragte er wie ein Zahnarzt.

„Ich habe das Gefühl“, rächelte ich. „Sag mal,
wollst du mich als Modell zu einem Plakat für den
Mann mit dem dreibaren Kopf ausmalen?“

„Sei ruhig, ich lerne jetzt mit der Arbeit an!“

Er trat vor die Staffelei, zwänge die Augen
zusammen, sah mich an, sah auf den Kopf, nahm
einen Köpfe mit auf den Kopf, sah mich noch-
mal an und zog aus dem Raum einen langen
schwarzen, festsitzenden Strich.

Dann trat er einen Schritt zurück, prüfte seine
Leistung und sprach: „Es wird gut! Es wird so-
gar ausgezeichnet! Was auf, es wird mein Meister-
werk! Aber jetzt ist das Bild zu ungenügend ge-
worden, ich denke, wir machen für heute Schluss!“

Ich erhob mich und wollte zu einer Wäsche,
um mir mein Gesicht verfrachten zu lassen.

Fortan sah ich täglich zwei Stunden Modell.
Allmählich gewöhnte ich mich an das Schlangen-
menschen, und nach der zehnten Sitzung war ich
bereits so weit, daß ich meinen Kopf wie einen
Drehstuhl höher und niedriger schrauben konnte.

Neben dem festsitzenden Strich tauchten wagerechte
auf, dann gebogene, und es entstand ein Gebilde,
das man mit ein wenig Modellieren gerne für
einen Kaktus halten konnte.

In einer Sitzungspause reichte mir Fritz das
Bild. „Ruh, wie gefällt es dir?“ Ich betrachtete
den Fremdling und fragte: „Wer ist das?“

„Das bist du!“ Und als er meinen ungläubigen
Blick sah, fuhr er ärgerlich fort: „Wenn du eine
Photographie willst, mußt du zum Fotografen
gehen! Ich male natürlich dein Seelenleben, dein
Inneres!“

„Wenn ich innerlich so aussehe, sollte man mich
heißer malen!“

In diesem Augenblicke klingelte es.

Fritz schen es im Arbeitszimmer zu überhören.

„Fritz, es hat geklingelt!“

„Das war niemand!“ winkte er ab und ließ sich
nicht in der Strickleit führen. Diese Antwort schien
mir nicht ganz logisch. Vielleicht hat es nur inner-
lich geklingelt, dachte ich. Da klingelte es zum zwei-
ten Male. Diesmal recht andächtig.

„Fritz, es hat schon wieder niemand geklingelt!“

„Du sollst still sein!“

Da hörte es nicht mehr auf zu klingeln. Ich
rampte hinaus, um zu öffnen. Vor der Tür stand
ein behelmter Mann; hinter ihm zwei himmel-
lange Burken, die den Eindruck von Achtern in
Büro machten.

„Ist Herr Schöndorf da?“ fragte der Kneifer-
mensch und huschte an mir vorbei ins Atelier.

„Ah, Sie sind, Herr Bitterlich?“ lächelte Fritz
und gab mir ein Zeichen, mich wieder in den Hol-
terstuhl zu begeben. Ich nahm gehorham wieder
Platz, denge meinen Kopf ein wenig schräger,
gab ihm mit dem rechten Zeigefinger einen leichten
Stoß gegen das Kinn, worauf er sofort wie toll
zu rotieren begann. „Stil!“ machte ich, und mein
Kopf hielt inne, genau in der Stellung, die Fritz
brauchte.

Der Kneifermensch hatte mit bewunderndem zu-
schau. „Einen sehr interessanten Kopf hat der
Herr!“ sagte er beifällig. „Ruh, wie ist's, Herr
Schöndorf? Werden Sie mir jetzt die Miete für
die gemalten Möbel bezahlen oder nicht?“

„Am nächsten Ersten!“ antwortete Fritz von
oben herab.

„Die Möbel kenne ich!“ brummte Herr Bitter-
lich, winkte seinen Misseten und schloß mich auf die
Schürze. „Sagen Sie auf, Herr Modell! Wie
nehmen die Möbel mit?“

„Und wo soll ich sitzen?“ empörte ich mich.
„Aber was geht das mich an? Ich habe jetzt
lange genug auf mein Geld gearbeitet!“

„Wenn Sie mich am Arbeiten hindern, werde
ich nie zu Geld kommen!“ erklärte Fritz mit Mär-
tyrermiene. „Sie sehen doch, daß ich gerade einen
Auftrag ausführe. Fünfzigtausend Mark zahlte mir
der Herr Baron für sein Portrait!“

„Derr Bitterlich wiegte den Kopf, nahm den
Kneifer ab und trommelte sich mit den Fingern
einen Militärmarsch auf den Bauch. „Ist das wahr,
Herr Baron?“

„Sie haben es vernommen!“ sagte ich höflich-
voll.

„Derr Bitterlich klemmte den Kneifer wieder auf
die Nase und trommelte das Trio des Militär-
marsches.

„Dann ist's gut!“ sprach er. „Dann braucht
Jenen der Herr Baron nur einen kleinen Vorkuss
zu geben, und ich habe mein Geld. Sagen wir
dreißigtausend Mark. Dann lasse ich die Möbel
da!“

Da sah ich in der Klemme.

Was sollte ich tun? Zusehen, wie man einem
armen Kunstmalers die Bude anräumt? — Dazu
war ich nicht harterherzig genug.

„Herr Bitterlich zahlte das Geld gewissenhaft nach.
Empfiehlt mich, Herr Baron“, dienete er. „Emp-
fiehlt mich! Wenn der Baron vielleicht einmal alte
Möbel brauchen — ich hab' auch bessere! Ich hab'
schon wirkliche Barone eingerichtet!“

Seit dieser Stunde arbeitete Fritz seinen Strich
mehr an seinem Portrait. Keinen festschreiben, kei-
nen wagenwagen und keinen gedogenen. Einmal
war ihm das Bild zu ungenügend, ein andermal er-
klärte er, er sei nicht in Stimmung, ein drittes
Mal war er einfach nicht zu Hause. Seine Möbel-
miete war bezahlt — das Portrait hatte keine
Schuldigkeit getan. Bald darauf verließ Schöndorf
München und entschloß sich seinem Geschäftsfreud.

„Über mein Portrait habe ich einige Jahre früher
wiedergegeben. Auf der Feuer-Duft. „Negermäh-
chen“ nannte es der Erzähler. Und verlangte hin-
dert Mark dafür.
Ein bißchen wenig für mein Innenleben.
Dies ist die Geschichte meines Portraits. Wei-
dem freunde ich mich nur noch mit Kunstmalern an,
die jenseits des gefährlichen Alters sind. Da aber
fortwährend neue Kunstmalers geboren werden,
bleibt ich es für meine Pflicht, mein Erlebnis aus-
zusprechen.
Seit mit interessanten Köpfen sind geworden.

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungs-
zustände, sex. Neurosen, ein anregen-
des, kräftigendes, jodhaltiges Hormon-Präparat. Fachärzte
begutachtet u. sehr empfohlen. In jeder Apotheke erh.

Man verwendet
am besten

MAIZENNA

zur Herstellung von
seinem
Weihnachtsgeschenk.

